86. Sonnabend den 12. April 1856. **86.**



Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Montage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an. Inserate (1¼ Sgr. für die viergespaltene Zeile) sind an die Expedition zu richten.

Amtliches.

Berlin, 11. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: den bisherigen Ober-Regierungsrath und Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Liegnitz, Freiherrn von Zedlitz-Neukirch, zum Polizei-Präsidenten Allerhöchstihrer Haupt- und Residenzstadt Berlin zu ernennen; so wie dem Bürgermeister Glubrecht zu Schweidnitz den Titel als Ober-Bürgermeister der dasigen Stadt zu verleihen.

Dem bisher bei der K. Regierung zu Aachen angestellten Regierungsrath Matzerath ist die Stelle des vom Staate zu ernennenden Mitgliedes der Direktion der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft zu Köln übertragen worden.

Der Kreis-Thierarzt Faller ist aus dem Kreise Zell in die Kreis-Thierarztstelle für die Kreise Ahrweiler und Adenau im Regierungsbezirk Koblenz versetzt worden.

Abgereist: Der General-Major und Kommandant von Königsberg in Pr., von Roehl, nach Königsberg in Pr.

Nr. 86 des „St. Anz.'s" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 5. März 1856, betr. die Erhöhung des Zinsfußes der Obligationen der Sozietät für die Melioration des Obrabruches von vier auf fünf vom Hundert; und Seitens des K. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten eine Verfügung vom 1. April 1856, betr. Erhebung der Rekommandationsgebühr für rekommandirte portofreie Briefe.

Telegraphische Depeschen der Posener Zeitung.

Königsberg, 10. April. Hier eingegangene Nachrichten aus Petersburg melden, daß der Kaiser mittelst Gnadenbriefe an den Adel Lieflands, Esthlands, Kurlands und Oesel, dessen Rechte, Gebräuche, Stiftungen, Vorzüge und Privilegien für die Dauer seiner Regierung durch kaiserliches Wort gewährleistet habe.

London, 10. April. Die heutige „Morning Post" widerlegt das Gerücht, als stehe der Admiral Lyons im Begriff, Lord Stratford als Gesandten in Konstantinopel zu ersetzen. Lyons werde vielmehr das Kommando im Mittelmeer wieder übernehmen, und Lord Stratford behalte seinen alten Posten.

Paris, 9. April. Der heutige „Moniteur" meldet, daß die starke Kälte in der Krimm andauere, daß indeß der Gesundheitszustand der Armee sich verbessere.

Paris, 10. April. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, welches die früheren Verordnungen, die die Ausfuhr von Kriegsgegenständen untersagen, aufhebt. — Das „Pays" sagt, daß keiner der Bevollmächtigten Paris verlassen wird, bevor die Ratifikationen ausgewechselt sein werden. — Seit gestern wird das Journal „Le Nord" hier ausgegeben.

(Eingeg. 11. April 9 Uhr Vorm.)

Genua, 6. April. Der Graf von Chambord ist hier eingetroffen. Monsignore Charvaz soll dem Vernehmen nach zum Erzbischofe von Turin, Monsignore Gontile von Genua designirt sein. Franzoni werde, heißt es in piemontesischen Blättern weiter, zum Kardinal ernannt werden und sich nach Rom begeben. In Neapel ist durch königliches Dekret der Posten eines Präsidenten der Revisionsjunta für auswärtige Druckschriften errichtet und Don J. Barbati dazu ernannt worden.

Florenz, 6. April. Ein Uebereinkommen ist mit der königl. neapolitanischen Regierung wegen Auslieferung gegenseitiger Verbrecher abgeschlossen worden.

Neapel, 4. April. Wegen des im Oriente herrschenden Typhusübels werden Provenienzen vom Marmorameere, Bosporus und vom Schwarzen Meere einer zehntägigen Kontumaz, von den übrigen Levantehäfen, von Malta und Griechenland einer siebentägigen Beobachtung unterzogen werden.

Rom, 4. April. Gestern wurde in der Sixtinischen Kapelle ein Hochamt wegen Unterzeichnung des Friedensvertrages gelesen. Die Ausfuhr von Mais, Reis und Hülsenfrüchten aus dem Kirchenstaate wurde zollfrei bis Ende Juli d. J. gestattet. (O. C.)

Deutschland.

Preußen. AD Berlin, 10. April. [Verkehrserleichterungen; Friedensfestlichkeit; das Börsenlokal.] Von allen Seiten beeilen sich die Regierungen, die Schranken zu beseitigen, welche der europäische Kriegszustand lange Zeit vielen Zweigen des Handelsverkehrs gesetzt hatte. Obgleich die wieder hergestellten direkten Beziehungen zwischen den bisher kriegführenden Nationen den Zwischenhandel der neutralen Länder entbehrlich machen, so werden doch auch die letzteren aus dem Aufschwung des nach allen Seiten hin freigegebenen Verkehrs manchen Vortheil ziehen. Zunächst kommen mit dem Friedensschlusse die Hemmungen in Wegfall, welche dem Verkehr mit allen dem Kriegsbedarf dienlichen Artikeln auch auf neutralem Gebiete entgegen standen. Bekanntlich hat auch unsere Regierung durch Erlaß des Finanzministers vom 20. März 1854, also noch vor der Kriegserklärung der Westmächte an Rußland, die Durchfuhr von Waffen, und bald darauf (10. Juni desselben Jahres) die Durchfuhr aller zum Kriegsbedarf gehörenden Gegenstände und Materialien, einschließlich Blei, Schwefel und Salpeter, verboten. Wie ich erfahre, steht die Aufhebung dieser Verbote binnen kurzer Frist zu erwarten. — Die Zurücknahme der Maaßregeln, welche den Verkehr der bisher kriegführenden Länder hemmten, ist offenbar das Ergebniß eines gemeinsam in den Pariser Konferenzen gefaßten Beschlusses und soll zunächst als ein Signal des vollständig gesicherten und von allen Seiten ernstlich gemeinten Friedens gelten. Allein man darf sich wohl mit einigem Grunde der Hoffnung hingeben, daß die durch den Frieden neugestalteten Beziehungen nicht blos die Hemmnisse des Krieges wegräumen, sondern auch manche anderen Schranken beseitigen werden, welche dem internationalen Handel bisher hindernd in den Weg traten. Bekanntlich hat schon die französische Handelspolitik in der letzten Zeit eine Wendung genommmen, welche dem freien Verkehr immer mehr und mehr Zugeständnisse macht. Auch Oesterreich scheint diese Bahn mit Entschiedenheit betreten zu wollen, und Rußland soll, wie in unterrichteten Kreisen versichert wird, gegenwärtig gleichfalls geneigt sein, seine Grenzen dem Verkehr mit dem westlichen Europa zu erschließen. Graf Orloff soll in dieser Beziehung sehr verheißungsvolle Zusicherungen gegeben haben. Es liegt auf der Hand, daß aus der Verwirklichung solcher Eventualitäten ganz besonders den östlichen Provinzen unseres Vaterlandes ein reicher Segen erwachsen müßte. — Nachdem nun bereits der französische, der russische und der englische Gesandte hier große Festlichkeiten veranstaltet haben, um den Abschluß des Friedens zu feiern, wird nun auch Herr v. d. Heydt am nächsten Sonnabend ein großes Bankett geben, welches das diplomatische Korps vereinigen soll. — Die Aeltesten der hiesigen Kaufmannschaft haben, wie verlautet, nun endlich Anstalt getroffen, das hiesige mangelhafte Börsenlokal durch eine großartige, den Verhältnissen des hiesigen Verkehrs ensprechende Baulichkeit zu ersetzen. Das umfassende Gebäude der „Burgstraße", in welchem bisher die unter dem Namen „Kassen-Verein" bestehende kaufmännische Bank ihren Sitz hatte, so wie einige angrenzende Häuser sollen so eben für diesen Zweck angekauft worden sein. Das neue Börsenlokal wird also ganz in der Nähe des jetzigen, nur durch die Friedrichsbrücke vom Lustgarten getrennt, seine Stelle finden.

(Berlin, 10. April. [Vorträge der Minister 2c.; Verschiedenes.] Heut Morgen fuhr der Kriegsminister Graf v. Waldersee nach Charlottenburg, um Sr. Maj. dem König Vortrag zu halten; ihm folgte bald darauf auch der Handelsminister, in dessen Begleitung sich der Geheimrath Costenoble befand. Später ertheilte Se. Maj. einigen hier angekommenen höheren Militärs eine Audienz und hatten dieselben auch die Ehre, zur Tafel gezogen zu werden. An derselben erschienen auch der Prinz Friedrich Wilhelm und die Prinzessin Friedrich Karl, welche Mittags aus Potsdam hier eingetroffen waren und sich bald darauf nach Charlottenburg begeben hatten. Abends beehrten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften das Opernhaus und die Aufführung der Oper: „Ein Feldlager in Schlesien". Bei der gestrigen Probe sollen einige Küraffiere mit ihren Pferden durchgebrochen und in die Maschinerie gerathen sein; doch höre ich, daß nur einer bei diesem Sturz sich in der Art verletzt habe, daß seine Aufnahme in das Lazareth nothwendig war. — Die in diesen Tagen erwartete Rückkehr des Ministerpräsidenten aus Paris wird jetzt wiederum (und wohl mit Recht — d. Red.) angezweifelt, da man erfahren haben will, daß er bis zur erfolgten Ratifikation des Vertrages in der Seinestadt bleiben werde. — Ganz ernstlich erzählt man sich in unserer Stadt von einem bevorstehenden Besuche des Kaisers Napoleon und erwartet denselben schon im Monat Mai; man sieht um diese Zeit auch schon andere Fürsten bei uns einziehen und einen Kongreß hierselbst abhalten. Was Wahres an dem Gerücht ist, vermag ich nicht anzugeben; doch dürfte die Zeit bald lehren, was davon zu halten. (Wahrscheinlich sehr wenig! D. Red.)

Unser Verein gegen Thierquälerei wird noch in diesem Monate seine Generalversammlung abhalten. Von einem überaus thätigen Mitgliede, dem stellvertretenden Vorsitzenden, Heinrich Blume, ist die Frage angeregt worden, ob es nicht zweckmäßig sei, dem Beispiele des Triester Vereins zu folgen und Geldprämien für Personen auszusetzen, die auch gegen die Thiere Liebe üben. In Triest findet diese Prämienvertheilung in feierlicher Versammlung am Geburtsfeste des Kaisers statt und will Blume auch bei uns den 15. Oktober dazu bestimmt wissen. Gleichzeitig soll mit der Vertheilung der Geldprämien auch die Verleihung der Verdienstmedaillen erfolgen, welche der Münchener Verein dem unseren zur Verfügung stellt. Diese Frage, welche in der heutigen Sitzung der Ausschußmitglieder sich schon großer Zustimmung zu erfreuen hatte, soll in der bevorstehenden Generalversammlung zur Entscheidung gebracht werden. Die Mitgliederzahl des hiesigen Vereins ist im steten Wachsen, und namentlich schließen sich Personen aus den höheren Ständen dem Vereine an.

Berlin, 10. April. [Das Verhältniß Neuenburgs.] Die „B. B. Z." schreibt: Die Erwartung, daß die Pariser Konferenz sich nicht auf die die orientalischen Angelegenheiten unmittelbar berührenden Fragen beschränken, sondern diejenigen europäischen Fragen in den Bereich ihrer Erörterungen ziehen werde, welche schon seit geraumer Zeit einer Erledigung harren, bestätigt sich immer mehr. Gleichzeitig erfährt man, daß die durch revolutionäre Ereignisse suspendirten Beziehungen des Fürstenthums und Kantons Neuenburg zur preußischen Krone die Aufmerksamkeit des Kongresses in Anspruch nehmen werden. Wir wissen in diesem Augenblicke nichts Genaueres hierüber, als eben dies, daß eine Feststellung der künftigen staatsrechtlichen Verhältnisse von Neuenburg, die, in ihrem dermaligen Bestande lediglich faktischer Natur und jeder formellen Anerkennung und Garantie entbehrend, sich nur als eine Störung des öffentlichen Rechtszustandes von Europa darstellen, angeregt ist und daß eine Regelung der einschlagenden Punkte allseitig als eine unabweisbare Nothwendigkeit angesehen wird.

— [Selbstmord.] In Charlottenburg hat sich ein zwölfjähriger Knabe erhängt; er ist der Sohn eines dortigen Tischlergesellen, und soll, wie der Polizeibericht meldet, kurz vorher von einem Maurer geohrfeigt worden, dabei zu Boden gefallen sein und sich einen seiner Pantoffeln zerrissen haben. Aus Angst, dafür von seinen Eltern noch mehr Schläge zu bekommen, erhing er sich, wie er auf zwei Zettel, die man auf dem Fensterbrette fand, geschrieben hatte. — Es gehört zu den traurigsten Pflichten der Presse, so entsetzliche Beiträge zur Sittengeschichte des Tages melden zu müssen.

Arnswalde, 5. April. [Die Güterschlächterei.] Das Gesetz vom 24. Mai 1853 wegen Beschränkung der Parzellirung von Bauerhöfen bezweckt, einen in spekulativer Absicht, behufs Parzellirung unternommenen Ankauf eines Bauerhofes dadurch zu verhindern, daß die Hypothekenverhältnisse desselben bereits geordnet sein müssen oder der Besitz des Bauerhofes länger als ein Jahr gedauert hat, und nur der Hypothekenrichter berechtigt ist, den gerichtlichen Kaufkontrakt einer Parzelle aufzunehmen, und belegt ferner den ungeregelten Verkauf eines Bauerhofes, in öffentlichem Aufgebot, mit einer Geldstrafe von 200 Thalern. — Indeß die Spekulation weiß das Gesetz zu umgehen. Der Bauerhof wird jetzt von einer Sozietät Spekulanten durch Baarzahlung des in einer außergerichtlichen Punktation verabredeten Preises heute gekauft. Morgen wird sämmtliches Inventarium meistbietend verkauft, was nicht verboten ist, und während dieses Zusammenströmens von Käufern werden unter der Hand privatim die Parzellen des Bauerhofes, abermals in Form vorläufiger Kontrakte, wiederum veräußert. Die Schemata zu diesen Verträgen sind von rechtskundiger Hand entworfen und meist von jüdischer abgeschrieben. Den folgenden Tag weht der Wind mit den offenen Thüren des Bauerhofes, und die Feuersozietät kann sich glücklich schätzen, wenn die vielleicht hoch versicherten, baufälligen Gebäude nicht schneller abbrennen, als dieselben aus der Sozietät ausgeschieden werden. Das amtliche Wochenblatt des Kreises Arnswalde enthält folgende Bekanntmachung des Landraths: Es haben jüdische Agenten neuerdings wieder einige Bauerhöfe gekauft und sie sofort in einzelnen Parzellen wieder verkauft. Das Gesetz vom 24. Mai 1853 (Gesetzsamml. pro 1853 Seite 241) schreibt nun vor, daß der Besitzer eines Grundstücks nur dann rechtsgültig Parzellen desselben verkaufen kann, wenn er entweder seinen Besitztitel bereits in das Hypothekenbuch hat eintragen lassen, oder schon ein Jahr lang im Besitz sich befindet und bei Aufnahme des Parzellirungsvertrages gleichzeitig die Berichtigung des Besitztitels beantragt. In den bis jetzt bekannt gewordenen Fällen ist aber diesen Bedingungen nicht genügt worden. Die Kontrakte, welche die jüdischen Agenten mit den Parzellenkäufern geschlossen haben, sind daher völlig ungültig, und das Geld, welches ihnen darauf abgeschwindelt ist, kann sehr leicht verloren gehen. Ich warne deshalb das Publikum, sich auf dergleichen faule und betrügerische Geschäfte ferner einzulassen." — Man sieht hieraus, daß die „Industrie" noch immer Mittel findet, das zwar für den Staat äußerst verderbliche, aber für die Entrepreneurs gewiß rentable Geschäft des Güterschlachtens fortzusetzen.

Königsberg, 8. April. [Hohe Reisende.] Mit dem heutigen Abendzuge trafen Se. Hoh. der Herzog Georg von Mecklenburg und dessen Gemahlin Kais. Hoh. nebst Gefolge hier ein, stiegen im Hotel du Nord ab, um daselbst zu nächtigen, und werden morgen früh ihre Reise nach St. Petersburg über Stallupöhnen weiter fortsetzen. (Kgsb. Z.)

Schweidnitz, 9. April. [Königl. Gnadengeschenk.] Der hiesigen Stadt ist zum Neubau des bereits bezogenen Gymnasiums ein nachträgliches königl. Gnadengeschenk von 5660 Thlrn. Allerhöchst bewilligt worden.

Oesterreich. Wien, 7. April. [Eröffnung der bischöfl. Synode.] Ueber die gestern stattgehabte Eröffnung der bischöfl. Konferenzen erfahren wir verläßlich Folgendes: Der Kardinal Viale Prela eröffnete als Kommissar Sr. Heiligkeit des Papstes die Versammlung mit einer Rede, in welcher er auf die hohe Bedeutung dieser Konferenzen für die Kirche hinwies. Am Schlusse dieser Rede beschwor er die Versammlung, über die Verhandlungen während der ganzen Dauer der Konferenzen das unverbrüchlichste Stillschweigen zu bewahren und weder durch Schrift noch durch Wort irgend etwas von den verhandelten Gegenständen, den sich kundgebenden Ansichten und den gefaßten Beschlüssen an die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Die Verhandlungssprache bei den Konferenzen ist die lateinische. Heute Morgens 9 Uhr begann die erste eigentliche Konferenzsitzung. Als kais. Kommissar fungirt nicht der Minister des Kultus, Graf Thun, sondern der Kardinal-Erzbischof von Wien, Ritter v. Rauscher. Wie wir hören, haben einzelne der hier anwesenden Kirchenfürsten sehr umfangreiche Elaborata über verschiedene, bei den Konferenzen zur Sprache kommende Fragen mit hierhergebracht.

— [Die österr. Klöster und die päpstl. Regierung.] Der Wiener Korrespondent der „Times" meldet, daß die päpstliche Regierung auf folgendes Mittel verfallen ist, um ihren Finanzen aufzuhelfen. An die Vorsteher aller österr. Klöster (deren einige äußerst wohlhabend sind) wird der Befehl ergehen, einen genauen Ausweis über ihre Einnahmen

und Ausgaben einzusenden, mit dem Bedeuten, daß ein Theil des Ueberschusses von Rechts wegen zur Unterstützung der gesammten Kirche verwendet werden sollte (??).

Bayern. München, 4. April. [Abgeordnetenkammer.] An die Kammer der Abgeordneten wurden drei Anträge von den HH. Frhr. v. Closen, Dr. Völk und Dr. Simmerl gebracht, welche sämmtlich in der Hauptsache eine und dieselbe Tendenz haben, nämlich „Erleichterung von Geldaufnahmen für die Besitzer von Grund und Boden.“ Der erste, von Dr. Völk ausgehende Antrag sucht diesen Zweck zu erreichen, indem er der Kammer vorschlägt, an den Thron das Ansuchen zu stellen, wo möglich noch im Laufe dieses Landtages einen Gesetzesvorschlag vorlegen zu lassen, welcher das bestehende Privilegium der bayr. Hypotheken- und Wechselbank, unverzinsliche Banknoten zu emittiren, erweitere, dagegen diesem Institute die Verpflichtung auflege, einen weitern bestimmten Betrag unter den bisherigen Modalitäten auf Hypotheken auszuleihen. Das Maaß der neuen Berechtigung und Verpflichtung der Bank hierbei zu bestimmen, überläßt der Antragsteller dem Uebereinkommen der Regierung mit derselben. Der Abg. Frhr. v. Closen hat in dem zweiten Antrage zwar den gleichen Zweck wie Dr. Völk im Auge, weicht jedoch bezüglich der Mittel zu seiner Erreichung insofern von demselben ab, als er von einer bloßen Erweiterung der Bankthätigkeit diese Erreichung nicht in hinreichendem Maaße erwartet, sondern zu diesem Behufe die Errichtung eines Pfandbrief-Institutes für bayerische Gutsbesitzer durch Vermittelung der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank wünscht und in dieser Richtung einen Antrag an die Krone zu bringen vorschlägt. Der dritte Antrag des Abg. Dr. Simmerl endlich verfolgt dasselbe Ziel, wie die beiden vorhergehenden, kombinirt aber die Mittel beider und wählt überdies den Weg der Initiative, was denselben veranlaßt, die Abänderung und Zusätze, welche er an dem Gesetze von 1834 (die Errichtung einer Hypotheken- und Wechselbank betr.) zur Erreichung jenes Zieles für nothwendig und ersprießlich hält, im Einzelnen bestimmt vorzuschlagen, resp. dieselben als Gesetzentwurf zu formuliren. Bei der Gleichartigkeit der in diesen Anträgen behandelten Gegenstände hat nun der zweite Ausschuß gleichlautend mit seinem Referenten, Frhrn. v. Pfetten, einstimmig folgende, sämmtliche Antäge umfassende Bitte an den Thron vorgeschlagen: „Der König wolle den Kammern wo möglich noch im Laufe des gegenwärtigen Landtags einen Gesetzesvorschlag vorlegen lassen, wodurch unter Abänderung der einschlägigen Bestimmungen der einschlägigen Bestimmungen des Bankgesetzes vom 1. Juli 1834 der bayr. Hypotheken- und Wechselbank die Ermächtigung ertheilt werde, Banknoten im bestimmten weiteren Betrage über die bereits zugestandenen acht Millionen und bei hinreichend festzustellender Deckung auszugeben, wogegen die Bank die Verpflichtung zu übernehmen hätte, einen weitern bestimmten Betrag unter den bisherigen Verzinsungs- und Rückzahlungsmodalitäten auf Hypotheken im Inlande auszuleihen und diesen Bestand im vollen Betrage zu erhalten; sodann nach Erschöpfung dieser Summe den Realkredit noch weiter vermittelst Ausgabe von Pfandbriefen zu unterstützen.“ (F. J.)

Baden. Rastatt, 3. April. [Kriegsgericht.] Vorgestern hatte die hiesige österreichische Garnison das Erlebniß eines Kriegsgerichts gegen einen höheren Offizier, Hauptmann Pr., welcher zu Anfang des vorigen Sommers nach einem Eingriff in ärarische Gelder über den Rhein geflohen war, sich aber freiwillig zu Maiz in Haft gestellt hatte. Das Urtheil lautet, wie wir vernehmen, auf 10 Monate schwere Gefängnißstrafe mit Ketten, Kassation und Unfähigkeit zu einem öffentlichen Dienste im Militär- und Civilfache. Mit Rücksichtnahme auf die lange Untersuchungshaft wurde das Strafmaaß auf 10 Monate Gefängniß ermäßigt. (S. M.)

Karlsruhe, 8. April. [Gestattung der Pferdeausfuhr.] Kraft landesherrlicher Verordnung, die heute im Regierungsblatt erschienen, ist auch für das Großherzogthum Baden das Verbot der Pferdeausfuhr aufgehoben.

Sächs. Herzogth. Weimar, 8. April. [Vom Hofe; Landtag.] Heute wurde mit allgemeiner Theilnahme der Geburtstag der Frau Großherzogin Sophie gefeiert. — Der Landtag hat das Ausgabebudget vollendet. Bei Berathung des Einnahme-Etats hinsichtlich der Domänen wurde als Regel die öffentliche Verpachtung festgehalten, aber in gewissen Fällen der Weg der Submission als zulässig angenommen. Der von der Regierung zu 45,000 Thlr. angenommene Dividendenbetrag der Thüringer Eisenbahn wurde vom Landtag auf 54,000 Thlr. erhöht.

Kriegsschauplatz.

Krimm.

Aus Simpheropol wird gemeldet, daß der Fürst Gregor Dolgorucky, Präsident der mit der Vertheilung der Unterstützungen an die Verwundeten und an die Familien der Verstorbenen bei der Krimmarmee beauftragten Kommission, dem Typhus erlegen ist.

Asien.

Der „Kaukasus“ bringt nähere Nachrichten über die letzten Scenen des Krieges in Mingrelien, die bis zum 23. Februar reichen. Die braven Mingrelier scheinen, seit das Uebergewicht der Russen auch hier entschieden war, eine Tapferkeit und Kühnheit an den Tag gelegt zu haben, zu der sie, so lange Omer Pascha im Vorrücken war, durchaus keine Veranlassung fanden. Durch Wälder und Sümpfe, auf unbekannten Pfaden umschlichen sie die Türken, legten ihnen Hinterhalte, ja griffen sie in der Nähe ihrer Verschanzungen selbst an. Auch am Tscholok (an der Grenze Guriens) kamen Scharmützel vor; doch waren es hier die Baschibozuks, welche angriffen. Die Zahl der Türken in Mingrelien verminderte sich übrigens mit jedem Tage, theils durch Einschiffung nach Batum, theils durch Krankheiten, und das oben genannte Tifliser Blatt sagt am Schlusse seines Berichtes: „Die Einwohner, denen alle Waldpfade bekannt sind, haben sich zur Vernichtung des Feindes bewaffnet. Die türkischen Truppen, welche das Land unterwerfen wollten, gehen ruhmlos, wie die wilden Thiere in Wäldern und Sümpfem zu Grunde. Jetzt zeigt sich die hochtönende Proklamation des türkischen Generalissimus in der ganzen Nichtigkeit der Prahlerei, welche gegen Klima und Mängel nicht Stand gehalten hat, welche der türkische Feldherr hätte kennen sollen, ehe er ein ihm unbekanntes Land betrat.“

Großbritannien und Irland.

London, 8. April. [Die Untersuchungskommission; Aufsuchung des „Pacific“.] Der mit Untersuchung des Krimmberichtes beauftragte Militärausschuß hielt gestern unter Vorsitz Sir A. Woodford's seine erste Sitzung, in welcher die Angelegenheit des Earl v. Lucan verhandelt wurde. Es hatte sich eine große Anzahl von Zuhörern, darunter der Herzog von Cambridge und Admiral Lyons, eingefunden. Lord Lucan war in ziemlich gereizter Stimmung und beschwerte sich über die Böswilligkeit der Krimmkommissare Sir J. M'Neill und Oberst Tulloch. Ein von ihm gestellter Antrag, dahin lautend, daß der Ausschuß seine Angelegenheit als einen ganz für sich allein dastehenden Fall und unabhängig von den gegen die drei anderen Offiziere erhobenen Anklagen behandeln möge, ward zurückgewiesen. — Die zur Aufsuchung des „Pacific“ entsandten Schiffe „Tartar“ und „Desperate“ sind zurückgekehrt, ohne etwas von dem vermißten Dampfer gehört oder gesehen zu haben.

— [Parlament.] Auf eine Frage des Earl von Hardwicke in der gestrigen Oberhaussitzung entgegnet der Herzog von Argyll, die Regierung sei bereit, dem Hause die Denkschrift der australischen Kolonien vorzulegen, in welcher die Herstellung einer besseren Postverbindung zwischen England und Australien verlangt werde. — Der Earl von Eglinton lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses auf das gegenwärtige Münzsystem, sowie auf die Bankakte, und dringt auf eine Abänderung der letzteren. Auf die Frage Lord Derby's, wann die Regierung eine Untersuchung über die Wirksamkeit der Bankakte durch eine königliche Kommission anstellen wolle, entgegnet der Herzog von Argyll, daß die Regierung überhaupt nicht daran denke, eine solche Kommission zu ernennen, indem darin das Eingeständniß liegen würde, daß sie mit dem gegenwärtigen Zustande der Dinge nicht zufrieden sei.

In der gestrigen Unterhaussitzung entgegnete auf eine Frage Thorneley's der Schatzsekretär Wilson, daß die Hindernisse, welche der Ausfuhr von Eisenwaaren, Schießpulver, Munition 2c. seitens der Zollbehörden in den Weg gelegt werden, in einigen Tagen wegfallen sollen. — Eine Frage Otway's beantwortet F. Peel dahin, daß er die Stärke der in englischem Solde stehenden fremden Truppen auf 30—40,000 Mann angiebt. Das türkische Kontingent, meint er, werde vermuthlich in den Dienst der ottomanischen Regierung treten. Ueber die Verwendung der übrigen Fremdenlegionen sei noch kein Beschluß gefaßt worden. — Cowan beantragte eine Resolution, welche es als nachtheilig für die Mannschaften und als eine Last für das Volk erklärt, daß Soldaten in Schottland in Privathäusern einquartirt werden, und darauf dringt, daß die Regierung Schritte thue, um diesem Uebelstande abzuhelfen. Lord Palmerston räumte ein, daß es wünschenswerth sei, die Soldaten nirgendwo anders als in Kasernen und Feldlagern unterzubringen. Dazu sei aber der Bau neuer Kasernen nöthig, und das erfordere Geld und Zeit. Die Regierung werde sich nach Kräften bemühen, die Uebel des gegenwärtigen Einquartierungssystems zu vermindern oder ganz wegzuschaffen. Der Schatzkanzler bekämpfte die Resolution, welche jedoch schließlich mit 139 gegen 116 Stimmen angenommen wird.

— [Die entente cordiale.] Im „Morn. Chronicle“ lesen wir: Da der Friede zur Forschung Muße läßt, kann er auch viele Entstellungen aus den Zeiten des Krieges aufklären. Die englische Armee, die von unseren Journalisten so gerne verachtet wurde, wird besser davonkommen, wenn nur erst die ganze Wahrheitt bekannt sein wird. Es ist jetzt gewiß, daß am Tage der Almaschlacht nicht 6000 Russen in Sebastopol zurückgeblieben waren. Dies haben die russ. Bevollmächtigten in den Konferenzen gestanden. Lady Raglan ist im Besitze eines Briefes, der beweist, daß Lord Raglan nach beendeter Schlacht dem Marschall St. Arnaud sagen ließ, er sei im Begriffe gegen Sebastopol vorzudringen; der französische General dagegen habe sich geweigert, ihn zu unterstützen und verlangt, daß er nach Balaklawa marschire. Wäre Lord Raglan der Kommandant beider Armeen gewesen, so hätte er sie zu Anfang des Feldzuges nach Sebastopol gebracht. Wir sind ferner in der Lage zu melden, daß Lord Raglan zu vier verschiedenen Malen das Bombardement Odessa's anbefahl, nachdem er sich überzeugt hatte, daß die Russen von dort Verstärkungen an sich zogen, daß dieser Befehl telegraphisch nach Paris geschickt wurde, und daß Kaiser Napoleon viermal dessen Ausführung untersagte. Wir können ferner mittheilen, daß bei der Schlacht an der Tschernaja der engl. Kommandeur dem französischen das Anerbieten machen ließ, die Brücke zu besetzen, und den 25,000 Russen, die nach der Aussage der russ. Bevollmächtigten gänzlich aufgelöst waren, den Rückzug abzuschneiden, daß der französische General das Anerbieten ablehnte und die Russen entkommen ließ. — Diese Dinge müssen aufgeklärt werden.“

Dies ist keine vereinzelte Stimme mehr; fast alle Journale deuten in parlamentarischer Zurückhaltung auf reichhaltige Sammlungen ähnlichen Materials hin, welche sie sich während der letzten Jahre zum Privatvergnügen und zu späterer zeitgemäßer Mittheilung angelegt hätten. Bisher schwiegen sie, weil sie's für nothwendig hielten, und franz. Blätter konnten nicht umhin, derselben Meinung zu sein.

Frankreich.

Paris, 8. April. [Die ital. Frage; des Kaisers Reise; die entente cordiale; England und Neapel.] Die Frage Italiens ist eine so heikliche Sache, daß man sich nicht wundern kann, wenn selbst Hr. Despreaux darüber hinwegzukommen wünscht. In seinen Wiener Briefen an den „Const.“ versichert dieser mehr interessante als wahrheitsliebende Schriftsteller, daß bis jetzt noch nicht mit einem Worte davon die Rede gewesen sei. Ich glaube seiner Unkenntniß wenigstens mit einigen Thatsachen abhelfen zu können. Das Cavour'sche Memorandum ist von der Konferenz als solches noch nicht angenommen. Der Bevollmächtigte Sardiniens hat aber spezielle Berathungen neben den Konferenzen herbeizuführen gewußt, und an diesen haben Walewski, Cowley, Brunnow, Hübner und Cavour Theil genommen. Es war dies nicht eine Kommission, sondern ein vorberathendes Komité, welches den Vortrag des sardinischen Ministers entgegennahm und sich mit den Rathschlägen und Ansichten Piemonts vertraut machte. Das ist die Lage der italienischen Frage auf der Pariser Konferenz. Bis hierhin ist man gelangt, und es wird wiederum Napoleons Wille sein, der die Entscheidung geben wird, ob man einige Schritte weiter geht. Es wünscht so wenig Frankreich als Oesterreich und Rußland, daß die ital. Angelegenheiten einen Gegenstand der Berathungen bilden; nur ist bei Frankreich dieser Wunsch nicht eben von großen Befürchtungen begleitet, während Oesterreich an die Berathung der ital. Frage Aufstände in Italien, Rußland polnische Agitationen sich anschließen sieht. Der Zusammentritt eines Komités neben der Konferenz ist schon eine Konnivenz, die Napoleon dem beharrlichen Andringen Piemonts gegenüber nicht hat versagen mögen, und es wird ihn wenig kosten, den Rest der Abneigung gegen die Verhandlung zu überwinden. Demnach ist es heute noch zweifelhaft, ob Italiens Zukunft die Konferenz beschäftigen wird; aber es ist dieses sehr wahrscheinlich, sobald Frankreich und England, woran nicht viel fehlt, sich über diesen Punkt vereinigen. — Die Ente von Louis Napoleon's Reiseprojekt zu den Kabylen, deren ich neulich gedachte, schwimmt noch immer durch die Zeitungen und die Salons. Glauben Sie nicht daran, wenn sie ihren Weg bis zu Ihnen finden sollte. — Die Affaire mit Lord Howden in Madrid hat sehr böses Blut gemacht, und England kann sich auf eine empfindliche Revanche gefaßt halten, wenn es diese Etiquettenverletzung eines grillenhaften Gesandten nicht gut macht. In der That, wenn die entente cordiale sonst nicht auf guten Füßen steht, so sind Howden in Madrid und Redcliffe in Konstantinopel vollkommen die Leute dazu, ihr den Garaus zu machen. Louis Napoleon kann die Namen kaum nennen hören, ohne sich erbittert zu äußern. Vielleicht bietet der plötzlich wieder auftauchende Ingrimm Englands gegen Neapel eine geeignete Grlegenheit, um Frankreich für die Beleidigungen in Madrid schadlos zu halten. Ich höre so etwas, nur nicht sicher genug, um davon schreiben zu können. Der Gesandte des Königs beider Sicilien — möglich, daß er die englischen Zeitungen nicht liest — der Graf Antonini schlendert so gemüthlich durch die Straßen und die Bilderläden, die seinen Lieblingsaufenthalt bilden, als wäre die italienische Frage gar nicht in der Welt, und der Gedanke, daß das Königreich Neapel viel näher nach London ist, als das Königreich Aud, scheint ihm vollends fern zu liegen. (B. B. Z.)

— [Prinz Napoleon; Eröffnung der Ecole Centrale; ein angebl. Brief des Grafen von Paris; Alex. Dumas.] Der Prinz Napoleon hat gestern plötzlich alle Vorbereitungen zu seiner Reise nach Algier einstellen lassen und seine designirten Begleiter benachrichtigt, daß der Plan vorläufig aufgegeben sei. — Die Ecole Centrale wird am Montage wieder eröffnet werden. Vierzehn Eleven, darunter drei Deutsche, sind expulsirt, und den Eleven des dritten Jahres ist aufgegeben worden, sofort, anstatt im Herbste, ihr Examen zu bestehen. — Hier cirkulirt in den politischen Kreisen ein angeblicher Brief (ja wohl: angeblich! D. Red.) des Grafen von Paris an den Grafen von Chambord. Der Graf von Paris wiederholt bei Gelegenheit seiner Majorennitätserklärung das bereits früher für ihn übernommene Engagement, den Grafen von Chambord als Chef der Familie anzuerkennen, unter der Bedingung, daß letzterer das Lilienbanner aufgebe und die Trikolore adoptire. — Alexander Dumas wird in den nächsten Wochen eine Reise nach dem gelobten Lande antreten, begleitet von seinen gewöhnlichen Mitarbeitern Paul Bocage und Giraud. Die erste Etappe des Reisenden wird Konstantinopel, und dann Sebastopol sein. Dort wird der excentrische Romanschreiber Stoff für einen militärischen Roman suchen. Dann geht's nach Jerusalem und, wie Dumas vorgestern Abends selbst erzählte, will er dort an Ort und Stelle einen Roman über Jesus Christus schreiben (!).

Belgien.

Brüssel, 6. April. [Der Herzog von Brabant; projektirtes Museum; Oberst Charras; die Bettlerdepots; Eisenbahnspekulation.] Der Herzog von Brabant hat in diesen Tagen die Ateliers unserer berühmten Maler Gallait, Madou und Portaels besucht, und bei jedem dieser Künstler ein Bild von großer Dimension bestellt, das für die Galerie bestimmt ist, welche der Herzog in seinem Palais zu Brüssel errichten will. Bei der Gelegenheit erwähne ich noch, daß der Minister des Innern, Hr. Dedecker, vor Kurzem in der Kammer erklärte, daß die Regierung beabsichtige, sobald es der Zustand der Finanzen nur einigermaßen erlaube, ein Museum von Gemälden der vorzüglichsten belgischen Meister der Neuzeit zu schaffen. Die Ausführung dieses patriotischen Gedankens dürfte jedoch bedeutendes Geld kosten, und da unsere Finanzen wohl nicht so bald in den Zustand der Konvaleszenz gelangen werden, so wird es mit dem neuen Museum noch eine gute Weile Zeit haben. — Der französische Colonel Charras, der im vorigen Jahre durch Einwirkung der französischen Regierung, aus Belgien ausgewiesen wurde, ist augenblicklich wieder in Brüssel, ob zu politischen oder zu anderen Zwecken, vermag ich nicht zu bestimmen. — Die Bettlerdepots in Belgien sind augenblicklich der Art mit Bewohnern überfüllt, daß die Regierung genöthigt gewesen ist, an die Kommunalbehörden das Ersuchen zu stellen, mit dem Aufgreifen von Bettlern vorläufig nicht so strenge zu verfahren. — Bei der Kammer sind nicht weniger als 200 Anträge um Bewilligung von Konzessionen zu neuen Eisenbahnen eingegangen. Die Centralsektion hat bis jetzt 60 davon geprüft, und von diesen nur 7 der Berücksichtigung des Ministers der öffentlichen Arbeiten empfohlen. (V. Z.)

Italien.

Rom, 31. März. [Englische Nationalvergnügungen; die Künstler; Amnestie; Ausgrabungen.] Die Engländer zeichnet bei ihren Besuchen Roms auch die Sucht aus, innerhalb einer antiken Ruine oder an sonst einer durch geschichtliche Erinnerungen berühmten Oertlichkeit ihre Nationalvergnügungen zu wiederholen. Die modernsten Fashionables stehen dabei gewöhnlich an der Spitze. Der Fuchsjagden ist man müde, denn sie kamen während des Winters jede Woche vor; übrigens dürfte kein Terrain in der Welt von Reinekes Brüdern und Vettern verhältnißmäßig so dicht bevölkert sein, wie die römische Campagna. Am 27. d. war ein engl. Wettrennen und am 29. am nämlichen Orte unweit des heiligen Berges, wo einst Menenius Agrippa sein Volksrednertalent geltend machte, ein brillantes Steeple-Chase. Dies Vergnügen hatte wohl bei 20,000 Menschen hingelockt: mons sacer sah eine zweite römische Auswanderung, freilich diesmal nicht von hungrigen Plebejern. Auch Se. K. H. Prinz Friedrich Wilhelm Albrecht von Preußen hatte sich mit seinem Gefolge unter den Zuschauern eingefunden. Der Prinz besucht täglich Galerien, Sammlungen und Künstlerateliers. Die Künstler hatten im Allgemeinen eine sehr gute Saison. Von modernen Kunstprodukten wurden an Skulpturen und Gemälden durchschnittlich bis jetzt an Winterfremde für 300,000 Thlr. verkauft, für 200,000 Thlr. Mosaiken und Kameen, weit weniger antike Denkmäler, auf deren Erhaltung die päpstliche Regierung von Jahr zu Jahr eifersüchtiger wird. — Daß von Wien ein politischer Pardon hierher angerathen sei, wie es einige offiziöse Blätter melden, ist eine Fabel; wohl aber geschah dies von Paris aus und scheint jetzt beherzigt werden zu sollen. Der Kaiser der Franzosen, der sich bekanntlich im Jahre 1831 mit seinen Vettern und anderen damaligen politischen Gesinnungsgenossen an der Spitze der römischen Liberalen gegen ein päpstliches und österreichisches Korps bei Rieti für die Revolution schlug, hat im Kirchenstaat, besonders in Rom, noch manchen alten Bekannten, der selber im Fort Pagliano schmachtet, oder dessen Söhne doch dies Unglück haben. Der Kaiser mag sie wohl als Irrende desavouiren, nicht so das italienisch fühlende Herz. Freilich sind alle am Ruder stehenden Minister des Papstes, und besonders der Staatssekretär Kardinal Antonelli, sehr schlecht auf einen Pardon zu sprechen. Doch dem Papst selber ist bei allen ähnlichen Antipathien doch auch ein weiches Gemüth geblieben, das menschlicheren Gefühlen offen ist. Und sollte die päpstliche Regierung sich nicht rathen lassen, so dürfte man, wird der Friede wirklich geschlossen, in Paris fordern. — Seit ich Ihnen über die Ausgrabungen in Ostia schrieb, kam namentlich in den letzten Wochen dort viel Interessantes aus der Erde an das Tageslicht. Ich erwähne davon vier sehr große Mosaikfußböden von weißem Grunde mit schwarzen, vortrefflich erhaltenen mythologischen Darstellungen, etwa 100 Marmorinschriften und Cippen, 8 Todtenurnen mit trefflichen Ornamenten und 5 schöne Marmorsarkophage. Die Perle jedoch unter allen ist eine Büste von Kaiser August's Tochter Julia. (V. Z.)

Genua, 3. April. [Kriegsmarine.] Man schreibt der „Triest. Ztg.“ von hier: Mit wachsamem Auge folgt man hier dem Aufschwunge der österreichischen Marine. Piemont beginnt nun, seiner Marine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Zuvörderst ist, da an der piemontesischen Seeküste kein eigentlicher Kriegshafen besteht, die Insel Sardinien zu erwähnen. Die Felsenufer dieser Insel sind zwar steil und sehr gegliedert, sie bilden aber die schönsten Busen, wie z. B. in Cagliari, Palma, d'Aristano, Porto Conte und Porta Bosa. Aber einer der schönsten Seehäfen der Welt ist der Golf von Sta. Maddalena. Admiral Nelson hatte dort bekanntlich mit seiner ganzen Flotte einen Winter zugebracht und an das britische Parlament den Antrag gestellt, Sardinien um jeden Preis, mit Geld oder mit Gewalt, an England zu bringen, „denn“ — dies fin-

seine Worte — „die Insel wiegt hundert Malta's auf und der Seepunkt Sta. Maddalena ist die Vedette, der Schlüssel, die Seeburg des Mittelmeeres." Aus den öffentlichen Blättern ist zu entnehmen, daß die piemontesische Regierung diesen Punkt zum Kriegshafen bestimmt und das Arsenal dahin verlegt hat.

Schweiz.

Wallis. [Zur Charakteristik der englischen Werbungen.] Ein Gemeindevorsteher hatte sechs Knaben guter Familie an das englische Werbebureau von Evian verkauft. Als er, seiner Beute froh, wieder zu Hause anlangte, kamen ihm die sechs Jungen, die unterdessen wieder Reißaus genommen, mit der Hundspeitsche entgegen.

Spanien.

Madrid, 3. April. [Entlassungsgesuch der Stadtbehörde; Cortes; der Generalkapitän Echague; Depeschen.] Dem „Constitutionnel" schreibt man: „Die gesammte hiesige Stadtbehörde hat — in Folge eines Zwistes mit der Provinzialdeputation — ihre Entlassung eingereicht. Sie hat jedoch eine Kommission ernannt, die sich mit der Regierung benehmen und die Beilegung der Sache versuchen soll. — Der erste Artikel des von den Progressisten und dem Finanzminister vereinbarten Finanzplanes wurde gestern von den Cortes mit 151 gegen 23 Stimmen genehmigt. — Der Generalkapitän der baskischen Provinzen, Echague, ist dahin abgereist, weil man besorgt, daß die Karlisten die dortige Gährung zur Erregung von Unruhen benutzen dürften. — Eine heute angelangte Depesche aus Cadix meldet, daß ein spanischer Dampfer, der von Malaga nach Cadix fuhr, in der Enge von Gibraltar mit einer engl. Fregatte zusammenstieß und sofort sank. Von den 100 Passagieren, die am Bord waren, konnten blos 21 gerettet werden." — Eine telegraphische Depesche meldet, daß am letzten Sonntag (6.) eine Insurrektion in Valencia ausgebrochen ist. Diese Insurrektion, die sofort unterdrückt wurde, hatte als Vorwand oder Grund das neue Gesetz über die Konskription. Der Belagerungszustand wurde in der ganzen Provinz erklärt und die Ruhestörer werden von den Kriegsgerichten gerichtet werden. Nach obiger Depesche waren in Madrid keine Berichte von Ruhestörungen an anderen Orten eingelaufen. In Madrid war Alles ruhig. Es waren jedoch überall große Vorsichtsmaaßregeln getroffen worden.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Der Bericht der Kommission zur Vorprüfung des Antrages des Abg. Eberhard und Genossen, betr. die Gymnasien zu Bromberg und zu Wetzlar, ist jetzt an die Mitglieder des Abgeordnetenhauses vertheilt worden, und dürfte nächstens schon im Plenum verhandelt werden. Der Antrag hat den Zweck, daß die in den Anlagen des Staatshaushalts-Etats für 1856 als „evangelische" aufgeführten Gymnasien in Bromberg und Wetzlar künftig als katholische Unterrichtsanstalten behandelt werden, und stützt sich hierbei darauf, daß ihnen rechtlich der Charakter einer katholischen Anstalt gebühre. Was 1) das Gymnasium zu Bromberg anlangt, so wird in den Motiven des Antrags behauptet: Dasselbe müsse als eine Fortsetzung des vormals dort bestandenen Jesuitengymnasiums angesehen werden. Letzteres sei nach Aufhebung des Jesuitenordens als höhere katholische Schule fortgeführt und als solche im Jahre 1814 mit nur katholischen Lehrern, mit einem eigenen Anstaltsgebäude, dem ehemaligen Kollegienhause der Jesuiten, und einer Kompetenz von 1955 Thlr. jährlich von der preußischen Regierung übernommen und demnächst in ein Gymnasium umgewandelt. Die Anstalt habe man 1814 zwar die höhere Stadtschule genannt, ihr sei indessen weder damals, noch später eine Subvention aus städtischen Mitteln zugeflossen. Durch die k. Kabinetsordre vom 18. Oktbr. 1816 wäre derselben zwar „Behufs ihrer Erweiterung zu einem vollständigen Gymnasium" ein Jahreszuschuß von 3000 Thlrn. aus allgemeinen Staatsfonds ausgesetzt, jedoch nicht etwa die Bedingung hinzugefügt, daß die katholische Anstalt in eine evangelische umgewandelt werden solle. Der in der Kommissionssitzung anwesende Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten erklärte seinerseits: Schon im Jahre 1807 wären von den ehemaligen Lehrern an dem Jesuitengymnasium nur noch drei Professoren und ein Emeritus übrig gewesen. Bei der Wiedervereinigung von Bromberg mit Preußen 1816 habe die Regierung die Anstalt als Stadtschule vorgefunden, und könne nicht zugegeben werden, daß sie damals thatsächlich katholisch gewesen sei. Die Schule habe sich in einem höchst traurigen Zustande befunden, und nur drei Lehrer gehabt, von denen bei der späteren Einrichtung des Gymnasiums nur einer zur Anstellung bei diesem, ein zweiter nur als Elementarlehrer brauchbar gewesen, und der dritte eine Abfindung habe erhalten müssen. Bei der Umwandlung der Schule in ein Gymnasium habe man nun aber, wenn es auch nicht in der Allerhöchsten Kabinetsordre ausdrücklich ausgesprochen worden, lediglich die Stiftung eines evangelischen Gymnasiums beabsichtigt, und auch nach den Bedürfnissen der dortigen Bevölkerung, zu welcher um jene Zeit die preußischen Beamten für die dortigen Behörden hinzugetreten seien, allein beabsichtigen können. Gerade in der Stadt Bromberg und in ihrer Umgebung sei das deutsche und evangelische Element bei weitem stärker, als das polnische und katholische vertreten. Nach seiner Lage sei das Gymnasium für einen Umkreis, in welchem etwa 165,000 Evangelische wohnen, bestimmt, während einem katholischen Gymnasium daselbst nur ein Kreis von 10,000 Katholiken zufallen würde. Diese Umstände ließen den Gedanken der Regierung bei Errichtung des Gymnasiums klar erkennen. Nur kürzlich sei ferner das frühere Progymnasium zu Deutsch-Crone in ein vollständiges katholisches Gymnasium umgeschaffen. Indem die Staatsregierung hierdurch von Neuem bewiesen, wie sehr ihr die Förderung der Interessen der katholischen Bevölkerung am Herzen liege, würde sie aber doch nie zu einer solchen Maaßregel sich haben entschließen dürfen, wenn in geringer Entfernung von Deutsch-Crone, in Bromberg, gleichfalls ein katholisches Gymnasium bestände.

Nach dieser Auskunft wurde von einer Seite in der Kommission angenommen, daß, da bei der Stiftung des Gymnasiums in Wirklichkeit kein spezifisch katholisches Gymnasium errichtet worden und auch über die vorhanden gewesene Absicht, ein evangelisches Gymnasium zu gründen, nach den obwaltenden Umständen kein Zweifel zu hegen sei, die Umwandlung des jetzt faktisch evangelischen Gymnasiums in ein katholisches nicht mit Recht verlangt werden könne. Wolle man es nicht gelten lassen — wurde weiter bemerkt — daß die ursprünglich dem Jesuitengymnasium gebührende Kompetenz von 1955 Thlr. und die etwa sonst noch aus katholischen Fonds fließenden Einnahmen dem evangelischen Gymnasium verbleiben, so werde dies ein auf einem andern Gebiete liegender Gegenstand sein, um den es sich hier aber nicht handle. In Betreff dieser, ursprünglich etwa dem Jesuitengymnasium angehörigen oder aus katholischen Fonds herkommenden Einnahmen wurde zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ausweis der Anlagen des Staatshaushalts-Etats a. a. O. S. 252 und 253, alle derartigen Revenüen jedenfalls bei weitem geringer sein müßten, als allein der Bedürfnißzuschuß, welcher dem in demselben Regierungsbezirke vorhandenen katholischen Gymnasium zu Trzemeszno mit 4380 Thlr. aus Staatsfonds gegeben werde. Von einer andern Seite wurde auch bei dieser Gelegenheit hervorgehoben, daß, während man den Rechtspunkt dahin gestellt sein lassen wolle, man aus den schon bei der Prüfung des Antrags des Abg. Otto entwickelten Gründen, vornehmlich, weil das Haus der Abgeordneten nicht zu einer Entscheidung über derartige, theils konfessionelle, theils administrative Fragen berufen sei, die Angelegenheit in der Hand der Regierung zu belassen habe. Andere Kommissionsmitglieder waren dagegen endlich der Meinung, daß die Erklärung des Herrn Ministers nur ausspreche, einerseits, was geschehen, andrerseits, was als zweckmäßig zu betrachten; keineswegs jedoch die Frage erledigt habe, ob das, was geschehen, auch dem Rechte gemäß stattgefunden und jetzt als rechtlich bestehend anzusehen sei. Demgemäß bleibe die Deduktion der Antragsteller in ungeschwächter Kraft aufrecht, denn es handle sich hier eben vorzüglich um die Rechtsfrage, hinter welcher bloße Erwägungen der Zweckmäßigkeit nothwendig zurückstehen müßten. Bei der Abstimmung erklärten sich 3 Kommissionsmitglieder für, 9 gegen den Antrag, und empfiehlt daher die Kommission in ihrer Mehrheit: die Ablehnung des Antrages, soweit derselbe das Gymnasium zu Bromberg betrifft. 2) Von dem Gymnasium zu Wetzlar behaupten die Motive des Antrags ebenfalls, daß dasselbe von den Jesuiten stamme. Es wird in den Motiven weiter hervorgehoben: Das in dem ehemaligen Kollegienhause des Ordens befindliche Gymnasium besäße das Vermögen der katholischen Anstalt, welches der Letzteren im Jahre 1803 in einem Betrage von 50,000 Gulden in Bethmann'schen Papieren und österreichischen Obligationen erhalten geblieben wäre. Die mit der Anstalt vereinigte Rechtsschule habe sodann eine aus dem Ex-Jesuitenfonds von Wetzlar fließende Staatskompetenz von 777 Thlr. jährlich zugebracht, und sei endlich ihr aus allgemeinen Staatsfonds ohne Hinzufügung einer Bedingung der Bedürfnißzuschuß von 2934 Thlr. bewilligt. Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bemerkte zur allgemeinen Beurtheilung bei diesem Punkte vorweg: Die Frage hinsichtlich des konfessionellen Charakters des Gymnasiums zu Wetzlar sei ebenso, wie eine ähnliche Frage in Bezug auf das Gymnasium zu Düsseldorf, von der Staatsregierung einer sehr eingehenden, sorgfältigen Prüfung unterzogen worden. Bei dem Gymnasium zu Düsseldorf sei die Sache viel zweifelhafter gewesen, als bei dem zu Wetzlar. Die Regierung habe jedoch bei dem ersteren sich dahin entschieden, daß dasselbe als eine katholische Anstalt anzusehen; demnächst aber auch aus ähnlichen Gründen, wie diejenigen gewesen, welche die Annahme gerechtfertigt, und nur wegen der bei weitem größeren Klarheit der Sachlage um so unbedenklicher das Gymnasium zu Wetzlar, welches sie früher als ein Simultangymnasium betrachtet, für ein evangelisches anerkennen müssen. Nachdem in Betreff der thatsächlichen Verhältnisse der neben dem Kultusminister als Regierungskommissarius anwesende Geheimrath Lehnert ausführliche Auskunft gegeben und nachgewiesen hatte, daß das um das Jahr 1695 durch die Jesuiten im sog. Arnsburger Hof errichtete kath. Gymnasium nach Auflösung des deutschen Reichs wirklich ein Ende genommen und nur noch die lutherische Oberschule 1809 mit vier Klassen in voller Wirksamkeit bestanden habe, aus welcher der damalige Landesherr, der Fürst-Primas, das jetzt vorhandene Gymnasium gebildet &c., empfiehlt die Kommission: den Antrag des Abg. Eberhard, auch insoweit er sich auf das Gymnasium in Wetzlar bezieht, abzulehnen.

[Sitzung am 10. April.] Das Haus der Abgeordneten gelangte in seiner heutigen Berathung der rheinischen Gemeindeordnung bis zum §. 72, welcher von der Ernennung der Gemeindevorsteher handelt. Die Regierungsvorlage will, daß der Gemeindevorsteher vom Landrath ernannt werden solle, und daß er sich zur christlichen Religion bekennen müsse. Der Abgeordnete v. Auerswald beantragt dagegen, daß der Vorsteher aus der freien Wahl der Gemeinde hervorgehen müsse. Der Abg. will die Worte „zur christlichen Religion &c." gestrichen wissen, und ruft durch diesen Antrag eine lange Debatte hervor, bei der sich namentlich Wagener-Neustettin betheiligt und einen langen Vortrag über christlichen Staat, über christliche und moralische Tendenzen hielt. Abg. Heise will der Verf.-Urk. nicht widersprechen, und den möglichen Konsequenzen, welche aus Art. 12 gezogen werden könnten, vorbeugen. — Für die Ernennung nahmen das Wort der Minister des Innern, die Abgg. v. Wedell und Heise; die Abgg. Graf Schwerin, v. Auerswald, v. Bardeleben vertheidigten die Wahl mit vieler Wärme. Bei namentlicher Abstimmung wurde das Amendement v. Auerswald mit 175 gegen 109 Stimmen verworfen, und das des Abg. Heise mit großer Majorität angenommen.

Lokales und Provinzielles.

R Posen, 11. April. [Pferdeausfuhr.] So eben geht uns folgender Ministerial-Erlaß durch die hiesige k. Regierung zu, den wir mit Rücksicht auf die in Nr. 83 gegebene vorläufige Notiz nachstehend zu veröffentlichen uns beeilen. Er lautet:

„Auf Grund Allerhöchster Genehmigung wird das Verbot der Ausfuhr von Pferden über die Zollgrenze gegen das Zollvereins-Ausland und über die Grenzen gegen das Königreich Hannover, das Herzogthum Braunschweig und das Großherzogthum Luxemburg, welches durch die Bekanntmachungen vom 18. Dezbr. 1854, vom 8. und 20. Januar und 17. März 1855 angeordnet worden ist, hierdurch wieder aufgehoben.

Berlin, den 3. April 1856.

Der Minister des Innern. (gez.) v. Westphalen.

Der Finanzminister. (gez.) v. Bodelschwingh."

S Posen, 11. April. [Gasanstalt.] Ein Institut, das mit vollstem Rechte das allgemeine Interesse unserer Stadt in hohem Grade in Anspruch nimmt, geht jetzt mit starken Schritten seiner allmäligen Vollendung entgegen. Es ist die städtische Gasanstalt, welche nunmehr so weit gediehen ist, daß sie voraussichtlich zum nächsten Herbst in vollständigen Betrieb wird gesetzt werden können. Mit der Legung der Gasröhren ist vor Kurzem begonnen und wird dieselbe demnächst schon unter der Grabenbrücke durch erfolgen. Die Legung selbst, namentlich auch die Sicherung der Röhrenverbindungen, um das Ausströmen des Gases zu verhindern, erfolgt mit der größten Sorgfalt und wird, nach dem Urtheil Sachverständiger, durchaus zweckentsprechend und gut bewirkt. Es ist natürlich, daß diese Operation eine große Zuschauermenge herbeizieht, und so erfreulich das sein mag, da es jedenfalls von Interesse für die Einrichtung zeugt, so möchten wir doch wohlmeinend darauf aufmerksam machen, daß das Publikum dabei in angemessener Entfernung sich halte, damit nicht durch zu großen Andrang die Arbeiter und die Arbeit selbst gestört und beeinträchtigt wird, wie das schon vorgekommen ist.

Auch unsere Gasanstalt hat das Schicksal fast aller großen Unternehmungen theilen müssen: sie ist durch gute und böse Gerüchte gegangen. Wir können, gestützt auf das Urtheil unbefangener Sachverständiger und eigenen Anschauung, die Versicherung aussprechen, daß die bösen Gerüchte in der That mindestens auf Irrthum beruhen. Die durchaus gute und solide Bauausführung des Gasometergebäudes kann von keinem Unbefangenen in Frage gestellt werden. Die vor Kurzem angebrachten Stützen, die zu den mannichfachsten, nicht eben schmeichelhaften und doch durchaus unbegründeten Aeußerungen im Publiknm Veranlassung gegeben zu haben scheinen, waren lediglich der Vorsicht halber angebracht worden. Es liegt für jeden Verständigen auf der Hand, daß bei so großen, ganz frei stehenden Wänden die Möglichkeit einer Abweichung, einer seitlichen Neigung, einer Senkung, oder wie man das sonst nennen will, vorhanden wäre, so lange noch der innere, hier nur durch eiserne Anker mögliche Verband derselben nicht vollständig hergestellt ist — ohne daß sogar das wirkliche Eintreten einer solchen Erscheinung ein Recht gäbe, die Bauausführung selbst auch nur im Entferntesten zu bemängeln.

Die Aufstellung der Gasbehälter wird in den nächsten Tagen erfolgen, die Retortenöfen sind beinahe vollendet; auch die Herstellung der Werkstätten ist in Angriff genommen, das Fundament des Schornsteins ist vollständig gelegt und der Bau bis über die Erde hinausgeführt; auch werden bereits die Bestimmungen über die Anbringung der Laternen, resp. Kandelaber, getroffen, und es dürfte gerathen erscheinen, daß auch diejenigen Hausbesitzer, Ladeninhaber &c., die von der so vorzüglichen Gasbeleuchtung Gebrauch zu machen beabsichtigen, unverweilt die nöthigen Vorbereitungen treffen. Wir dürfen überzeugt sein, daß nach Vollendung der großen und bedeutenden Anlage auch bei uns das Werk den Meister loben werde.

S — [Standeserhöhung.] Wie wir vernehmen, haben des Königs Majestät den Oberstlieutenant a. D. und Landschaftsrath, Freiherrn Strein von Schwartzenau auf Groß-Dammer, im Meseritzer Kreise, in den Grafenstand zu erheben geruht, und wird die gräfliche Würde in dem Geschlechte mit dem Besitze der Herrschaft Groß-Dammer verbunden sein.

Posen, 11. April. [Polizeibericht.] Gestohlen am 4. d. Mts. Abends Breitestraße 24 durch Erbrechen eines auf dem Hausflur stehenden Spindes 6—8 Mützen verschiedener Art und Farbe. Ferner gestohlen am 7. d. M. Breslauerstraße 5 aus offenem Keller eine große noch neue Waschwanne mit eisernen Reifen. Ferner gestohlen am 8. d. M. Nachts in Kamionek, Kr. Schrimm, mittelst gewaltsamen Einbruchs in eine Kammer: 15 Mannshemden, 45 Frauenhemden, 40 Kinderhemden, sämmtlich ungezeichnet, von Hausleinwand, zwei Bettdecken, roth und blau karrirt, eine dergleichen grün und gelb karrirt, drei weiße Umschlagetücher mit breiten bunten Rändern, ein dergl. hellblau, ein dergl. dunkelblau, ein grau karrirtes Shawltuch, ein schwarzes und ein weißes Mousselintuch, ein Hut Zucker, zwei braune Töpfe mit Butter, ein dergl. mit Schweineschmalz, einige Landbrote und andere Kleinigkeiten. Ferner gestohlen am 8. d. M. Vormittags in Kobylepole aus unverschlossenem Zimmer des dortigen Schlosses: ein niedriger silberner Leuchter mit viereckigem Ständer.

Am 8. d. M. hatten sich zwei Männer in den Keller des Hauses Jesuitenstraße 9 eingeschlichen und eben den verschlossenen Holzkeller des dort wohnenden Schneidermeisters D. erbrochen, als sie von dem Unteroffizier F. entdeckt wurden. Es gelang dem F., einen der Diebe festzuhalten, in welchem der schon früher bestrafte Dobakowski ermittelt wurde; dem anderen Diebe gelang es zu entkommen. — Ein Mädchen, etwa 2½—3 Jahr alt, ist am 9. d. M. Nachmittags auf der Wronkerstraße ohne Begleitung angetroffen und der Polizei zugeführt worden. Dasselbe will Emma heißen und auf einem Dorfe wohnen. Die Bekleidung desselben besteht in einer alten grauen Hängerjacke, augenscheinlich von einer größeren Person, einem weiß und blau karrirten Kleidchen und einer weißen Mütze. Die Eltern des Kindes werden aufgefordert, dasselbe unverzüglich abzuholen.

♄ Birnbaum, 8. April. [Bevölkerung; Witterung.] Aus der Bevölkerungsliste des Birnbaumer Kreises ersehen wir, daß im Laufe des Jahres 1855 1741 Kinder (931 männl., 820 weibl.) geboren worden sind; 790 der kathol., 869 der evangel. Kirche und 82 dem Judenthume angehörig. Unter den Geburten waren 22 Zwillingsgeburten. Von den Geborenen kommen 559 auf die fünf Städte des Kreises und 1182 auf das platte Land. Uneheliche Kinder wurden im Ganzen 104 geboren, (60 m. und 44. w.), 41 in den Städten und 63 auf dem platten Lande; der Religion nach 42 der kath., 61 der evang. Konfession und 1 dem Judenthume angehörig. Getraut wurden in Summa 373 (170 kath., 184 evang. u. 19 jüdische) Paare. Auf die Städte kommen davon 113, auf die Dorfschaften 260. Gestorben sind 1336 (697 m. und 639 w.) Personen, und zwar 608 Katholiken, 684 Evangelische und 44 Juden. Das 90. Lebensjahr hatten 13 (2 m. u. 11 w.) Personen überschritten. Durch Selbstmord endeten 4 Personen männl. Geschlechts ihr Leben, und 18 (12 m. u. 6 w.) Personen verloren dasselbe durch verschiedene Unglücksfälle; dazu gehört auch eine Magd aus Kwilcz, welche vom Blitze erschlagen wurde. Die Cholera herrschte im verflossenen Jahre nur an zwei Orten in der Zeit vom 26. August bis 25 Septbr., und es erkrankten in Marianowo bei Zirke 11 Personen, von denen 6 starben. In Zirke selbst erkrankten und starben eben so viel Personen. Die meisten Sterbefälle kamen im ersten, die wenigsten im dritten Quartale vor. — Vergleichen wir mit Vorstehendem die Verhältnisse des Jahres 1854, so ergiebt sich, daß im Jahre 1854 59 Kinder mehr geboren wurden, daß aber im Jahre 1855 45 Todesfälle weniger vorgekommen sind. Die Anzahl der getrauten Paare ist in beiden Jahren ganz gleich. — Gestern Abend hatten wir ziemlich starkes Wetterleuchten und diesem folgte ein sanfter, gegen zwei Stunden anhaltender Regen. Auch heute hat es wieder mehrere Stunden lang geregnet und somit dürften die Klagen der Landwirthe über zu trockenes Wetter für den Augenblick verstummen. Die Bestellung der Sommerung und der Kartoffeln ist im vollen Gange.

< Lissa, 8. April. [Militärisches; Straßenverschönerung; Fürst Sulkowski; Witterung; Verschiedenes.] Rücksichtlich der diesjährigen Frühjahrsübungen ist höchsten Orts bestimmt, daß das hiesige 3. Bat. 3. Garde-Landwehr-Regiments vom 31. Mai bis zum 20. Juni zur Uebung zusammentritt. Während der Uebungszeit, wie es heißt, am 11. Juni, beginnen die 14tägigen Exerzitien des hiesigen 1. Bat. 19. Landwehr-Regiments. Beide Bataillone sollen gleichzeitig mit dem Gebrauch der Miniégewehre vertraut gemacht werden. Die beiden hier stehenden Schwadronen des 2. Husarenregiments werden den 12. k. M. ausrücken, um in der Nähe von Posen die Uebungen im Regimente vorzunehmen. Der Allerhöchsten Bestimmung gemäß soll in diesem Jahre auch das 2. Landwehr-Husarenregiment behufs mehrwöchentlicher Uebung zusammengezogen werden. Ueber die Zeit und den Ort der Zusammenziehung ist indeß noch nichts festgesetzt. — Das hiesige Garnisonlazareth ist in seiner inneren Einrichtung, wie nach seiner äußeren Beschaffenheit seit längerer Zeit schon nicht mehr den vorhandenen Bedürfnissen entsprechend befunden worden. Dasselbe bietet zu wenig Räumlichkeiten und ist wegen der Feuchtigkeit zu ungesund. Nachdem wiederholt Revisionen durch verschiedene höhere Militär-Medizinalbeamte stattgefunden und die erforderlichen Vorkehrungen getroffen worden, wird binnen Kurzem, wahrscheinlich noch im Laufe des nächsten Monats, mit der Grundsteinlegung zu einem Neubau vorangegangen werden. Der Militärfiskus hat einen sehr geeigneten, dem Fürsten v. Sulkowski gehörigen Bauplatz von großen Dimensionen gegen eine sehr mäßige Entschädigung überlassen erhalten. Die Leitung des Baues ist dem hiesigen Maurermeister Troplowitz übertragen worden. Wie ich höre, soll das Gebäude zur Aufnahme von etwa 100 Kranken berechnet sein. Der Bauplan liegt gegenwärtig der höhern Behörde zur Genehmigung vor. — Ein Verschönerungsprojekt wird in den nächsten Tagen schon zur Ausführung kommen. Der größere Theil der breiten Straße wird mit regelmäßigen Baumanlagen (Kugelakazien) bepflanzt werden. Eben so soll der Weg nach dem nahe der Stadt belegenen Etablissement „Wolfsruhm" mit einer Baumanlage versehen werden. — Heute gegen Abend traf der Fürst v. Sulkowski aus Reisen hier ein, setzte aber unmittelbar seine Reise nach Glogau fort, um demnächst in Berlin seinen Platz als Mitglied des Herrenhauses wieder einzunehmen. Se. Durchlaucht weilten einige Tage hindurch in Breslau, woselbst dessen Söhne gegenwärtig erzogen werden. — Nach einigen warmen Apriltagen umwölkte sich vorgestern der Himmel. Dem darauf folgenden warmen Regen folgte gestern Abend ein ziemlich starkes und anhaltendes Gewitter, so daß heute die Temperatur ganz kühl geworden. Uebrigens stimmen alle Landleute darin überein, daß der Verlauf der diesjährigen Frühjahrswitterung ein überaus günstiger sei, und daß wir einer gesegneten Ernte uns zu erfreuen haben dürften, falls nicht unerwartete Störungen und nachtheilige Witterungseinflüsse später nachfolgen sollten. — Von dem erheblichen Weichen der Getreidepreise auf den großen Handelsplätzen wird hier leider noch sehr wenig empfunden. Unsere Semmeln und Backwaaren behaupten sich nach wie vor in ihrer niedlichen Gestalt. — Mit dem Wiederbeginn des neuen Lehrkursus am hiesigen Gymnasium ist der seit einiger Zeit mangelnde Unterricht in der polnischen Sprache und Literatur für polnische Schüler, so wie der in der katholischen Religion durch geeignete Lehrkräfte wieder übernommen worden.

♯ Neustadt b. P., 7. April. [Mord; Wohlthätigkeit; Witterung; Markt.] Am 31. v. Mts. wurde bei Lagwice auf einem Düngerhaufen der Leichnam eines sechsjährigen Knaben gefunden, das Kind einer jetzt in Polnisch-Konkulewo verheiratheten Tagelöhnerfrau. Sie hatte nämlich das Kind unehelich geboren, und gab es zu ihren Verwandten in Duszník in Verpflegung. Bei ihrer jetzigen Verheirathung nahm sie zwar das Kind zu sich, ihr Ehemann wollte dasselbe jedoch nicht

dulden. Um sich desselben zu entledigen, begab sie sich mit demselben in Begleitung ihrer Schwester, unter dem Vorgeben, den Knaben wieder in Dusznik unterzubringen, auf den Weg. Unterwegs machten sich beide über ihn her, marterten und schlugen so lange auf ihn, bis er den Geist aufgab, und verscharrten ihn in einen Düngerhaufen. Beide sind inhaftirt, und, wie ich erfahre, soll die Mutter bei ihrer Verhaftung ein vollständiges Geständniß abgelegt haben. — Seit ihrer am 5. d. Mts. stattgehabten Sitzung haben die Repräsentanten der jüdischen Gemeinde beschlossen, an die hiesigen jüdischen Armen zum bevorstehenden Passahfeste Mazze (Osterbrot) zu vertheilen, und zu diesem Behufe 45 Thaler zu verwenden. — In Folge der in den ersten Tagen der vorigen Woche angehaltenen Kälte sind viele junge Hasen, welche man zahlreich auf den Feldern findet, erfroren. Heute sah man jedoch schon die Schwalben als Sommerboten einziehen. Nachdem wir heute einen sehr warmen Tag gehabt, überzog sich Abends der Himmel und es blitzte unaufhörlich; man hörte auch ein leises Donnern. Später regnete und hagelte es. — Der heute in unserer Nachbarstadt Pinne abgehaltene Pferde- und Viehmarkt war mit vielen, meist guten Ackerpferden und mit Hornvieh zahlreich besetzt. Auch hatten sich viele Käufer eingefunden. Die Preise für Pferde und Hornvieh waren enorm hoch.

Γ Ostrowo, 8. April. [Begräbniß des Probstes Polcyn; Wochenmarkt.] Gestern fand das Leichenbegängniß des am 4. d. M. nach langen Leiden verstorbenen hiesigen Probstes Polcyn statt, zu dem sich eine große Anzahl Menschen aus der Parochie und Umgegend eingefunden hatte. Bei dem Trauergottesdienst und Leichenkondukt waren 24 Geistliche anwesend. Da der Verstorbene früher am hiesigen Gymnasium als Religionslehrer angestellt war, begleiteten den Leichenzug sämmtliche Lehrer und Schüler der Anstalt. Unter den fleißigen, aber armen Schülern bedauern viele den Verlust ihres Wohlthäters, da der Verstorbene einen bedeutenden Theil seines Einkommens zu deren Unterhalt und zu Unterstützungen verwendet hat. — Vor etwa 2 Jahren wurde durch die Ortsbehörde auf Beschluß der Stadtverordneten bei der königl. Regierung beantragt, den Wochenmarkt vom Montag auf den Dienstag zu verlegen, um, wie man meinte, der Uebertheuerung durch fremde Aufkäufer vorzubeugen, weil an dem ersteren Tage auch in den Nachbarstädten Wochenmärkte stattfinden, und auswärtige Käufer alsdann gezwungen seien, in ihrem Wohnorte zu kaufen. — Diese Ansicht hat sich aber nicht bewahrheitet. Die Zufuhren zu den Wochenmärkten wurden sparsamer, die Preise blieben dieselben, und es lag die Ueberzeugung offen da, daß es nicht rathsam sei, den freien Verkehr beschränken zu wollen. Auf wiederholte Gesuche hat endlich die königl. Regierung gestattet, daß der Wochenmarkt wieder auf den Montag zurückverlegt werde, und diese Anordnung ist von den Konsumenten in der jetzigen theuern Zeit mit Freuden aufgenommen worden.

ΔΔ Wittkowo, 8. April. [Marktverkehr; Verschiedenes.] Unser gestriger Jahrmarkt war — hier eine seltene Erscheinung — den ganzen Tag hindurch vom schönsten Wetter begünstigt und in Folge dessen auch sehr belebt. Namentlich gilt Letzeres von dem Vieh- und Pferdemarkt, von welchem man nicht viel erwartet hatte. An Rindvieh ist viel und zu hohen Preisen verkauft worden, während Pferde, deren ungemein viele da waren, nur wenig Käufer fanden. — Getreide, Kartoffeln u. s. w. hatten die alten hohen Preise. Man giebt sich jedoch der Hoffnung hin, daß die Aufhebung des Verbots, aus Rußland Getreide auszuführen, namentlich auf die Getreidemärkte unseres Kreises recht bald einen günstigen Einfluß ausüben werde. — Am vergangenen Sonnabend hat hier die Frühjahrskontroleversammlung für den Bezirk Wittkowo stattgefunden. — Seit einigen Tagen prangen viele Felder im schönsten Grün.

Personal-Chronik.

Posen, 11. April. [Personalveränderungen] bei der k. Regierung. Im Laufe des I. Quartals ist: 1) der Ober-Regierungsrath v. Prittwitz an die k. Regierung zu Liegnitz versetzt; 2) der bisherige Regierungsrath v. Bünting zum Ober-Regierungsrath und Dirigenten der Abtheilung für die Kirchenverwaltung und das Schulwesen ernannt; 3) dem Forst-Inspektor Hartig das Prädikat als Forstmeister verliehen; 4) der Regierungsassessor Rogalli an die k. Regierung zu Frankfurt a. O. versetzt; 5) der Regierungsassessor Herold von der k. Regierung zu Erfurt hierher versetzt; 6) der Kanzleidiätar Carqueville II. zum etatsmäßigen Kanzlisten befördert; endlich 7) der Wachtmeister Richter als Militäranwärter, und der invalide Sergeant Gollub als Kanzleidiätar angenommen worden.

[Personalveränderungen] bei den Justizbehörden im Departement des k. Appellationsgerichts zu Posen im Monat März 1856. I. Bei dem Appellationsgericht: Der Appellationsgerichts-Referendar v. Walewski ist zum Gerichtsassessor ernannt; die Auskultatoren Hausleutner, Kubicki und Klepaczewski sind zu Appellationsgerichts-Referendarien befördert; der Auskultator Trachmann ist aus dem Departement des k. Appellationsgerichts zu Breslau hierher versetzt. II. Bei dem Kreisgericht zu Birnbaum: Der Hülfsexekutor und Bote Hoffmann ist als Exekutor und Bote etatsmäßig angestellt. III. Bei dem Kreisgericht zu Kempen: Der Salarienkassen-Kontroleur Springer ist definitiv zum Salarienkassen-Rendanten ernannt; der Bureaudiätar Nizinski aus Pleschen ist hierher versetzt. IV. Bei dem Kreisgericht zu Krotoschin: Der Kanzlist Taraskiewicz ist gestorben und der Invalide Kasper Brodzinski aus Kosten als Hülfsgefangenwärter bei der Kreisgerichts-Kommission zu Koźmin angenommen. V. Bei dem Kreisgericht zu Pleschen: Der Bureaudiätar Zarzecki aus Kempen ist hierher versetzt. VI. Bei dem Kreisgericht zu Posen: Der Hülfsexekutor und Bote Gallus ist als Exekutor und Bote etatsmäßig angestellt. VII. Bei dem Kreisgericht zu Rawicz: Der Sekretär Eisenhardt ist des Amtes entsetzt, und der pensionirte Gendarmen-Wachtmeister Bittner aus Posen als Kanzleidiätar angenommen. VIII. Bei dem Kreisgericht zu Rogasen: Der Bürger August Wendlandt ist als Hülfsexekutor und Bote angenommen. IX. Bei dem Kreisgericht zu Samter: Der Exekutor und Bote Hoffmann ist des Amtes entsetzt. X. Bei dem Kreisgericht zu Schrimm: Der Hülfsexekutor und Bote Schneider ist auf seinen Antrag entlassen, und der Invalide Martin Kosmaczewski aus Posen als Hülfs-Gefangenwärter angenommen. XI. Bei dem Kreisgericht zu Wollstein: Der Deposital-Rendant und Kalkulator Gärhäuser ist gestorben.

Angekommene Fremde.

Vom 11. April.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Schmidt aus Braunschweig, Moll aus Brieg, Walter und Meyer aus Berlin, Stürtze aus Stettin und Hinze aus Breslau; Partikulier Fellmann aus Gnesen; Kaufmann Löschbrand aus Stettin und Frau Gutsb. Schlund aus Meseritz.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsb. v. Bojanowski aus Karcewo, Nötschke aus Wohla, v. Gutowski aus Odrowąż, Góra aus Kempen und Frau Gutsb. v. Kalkstein aus Mieleszyn.

BAZAR. Die Gutsb. v. Przykuski aus Lagiewnik, v. Mosczenski aus Stempuchowo, v. Kosinski aus Targowagórka und Frau Gutsbesitzer v. Grabowska aus Rzadkowo.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Lieut. im 6. Inf.-Regt. Banselow aus Fraustadt und Kaufmann Hinze aus Breslau.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Pomorski aus Grabianowo.

HOTEL DE BERLIN. Kaufmann Tyrankiewicz aus Gnesen; Partikulier Waligórski aus Wiersebaum und Gutsbesitzer Wolfram aus Herrnstadt.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsb. v. Skrzydlewski aus Ocieszyno und v. Suchorzewski aus Puszczykowo; Probst Ziemkiewicz aus Mokronos; Gutspächter Dembinski aus Galinek und Kaufmann Spiro aus Kurnik.

HOTEL DE VIENNE. Major a. D. v. Chełmski aus Wąsowo.

WEISSER ADLER. Güter-Agent Hirsch aus Landsberg a. W.; Privatlehrer Behrendt aus Dt. Poppen und Gutsb. Bartelsen aus Gr. Starołęka.

EICHENER BORN. Handelsmann Weiß aus Xions; Lehrer Kaschub aus Schwersenz und Bäckermeister Stodolle aus Kurnik.

DREI LILIEN. Prediger Groblewski aus Thorn.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Grasnutzung auf den zur Festung gehörigen Grundstücken und Wiesen, so wie einige Ackerparzellen sollen öffentlich an den Meistbietenden, erstere auf 3 Jahre, letztere auf 2 Jahre, verpachtet werden, wozu ein Termin auf Donnerstag den 17. April c. Vormittags 9 Uhr im Festungs-Bauhofe hierdurch angesetzt wird, woselbst auch die nähern Bedingungen und das Verzeichniß der Verpachtungen eingesehen werden können.

Posen, den 10. April 1856.

Königliche Kommandantur.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreis-Gericht zu Wongrowitz.

Das durch die Privilegien vom 31. November 1746 und 21. Mai 1796 als Zinsemphyteuse verliehene, gegenwärtig den Johann und Rosalie Siwinskischen Erben gehörige, aus circa 435 Morgen 143 □Ruthen bestehende Mühlengrundstück Straszewo, an welchem dem Königlichen Fiskus das Obereigenthum zusteht, zufolge der, nebst Realattest in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 13,178 Thlr. 28 Sgr. 4 Pf., soll

am **10.** September 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger und Interessenten, als:

a) die Wittwe Marianna Krüger geborne Siwinska,
b) Friedrich Wilhelm Krüger,
c) Auguste Therese Krüger,
d) Theophile Friederike Krüger,
e) Leopold Krüger,
f) Julius Krüger,
g) Ludwig Krüger,
h) Wilhelmine Krüger,
i) Johann Krüger,
(sämmtlich früher zu Kunikowo bei Gnesen wohnhaft),
k) Carl Weinkauf und dessen Ehefrau Anna Rosina geb. Voge, früher zu Laskownica,
l) David Ferdinand Pomerenke, früher zu Romczyn,
m) Ferdinand Theophil Siwinski, früher zu Wapno,
n) Theophile verehel. Krüger geb. Siwinska und deren Ehemann Bürger Krüger, früher zu Gollancz;

ferner:

die dem Namen und Aufenthalte nach unbekannten

a) Interessenten der früher beim Gerichte zu Gnesen, später beim Gerichte zu Trzemeszno vorhandenen Georg August Völkerschen Nachlaßmasse,
b) Interessenten der früher beim hiesigen Gerichte existirenden Franz Wagnerschen Nachlaßmasse,
c) die Erben der zu Wongrowitz verstorbenen Wittwe Justina Sauer geb. Voge,

werden hierdurch öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus den Hypotheken-Akten nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bei dem Gerichte zu melden.

Endlich werden alle unbekannten Realprätendenten aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Wongrowitz, den 8. Januar 1856.

Königliches Kreis-Gericht.
Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen,
Erste Abtheilung, für Civilsachen.
Posen, den 18. März 1856.

Das der Oberförster-Wittwe Kinkowska Honorata gebornen Zakrzewska zu Opalenica und ihren sechs majorennen Kindern gehörige, früher Eibich'sche Grundstück Nr. 10 der Vorstadt Wallischei zu Posen, abgeschätzt auf 8398 Thlr. 27 Sgr. 10 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

24. Oktober 1856 Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Gläubiger Jacob Leonhard oder dessen Erben werden hierzu öffentlich vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruch bis zum Termine bei uns zu melden.

Möbel- 2c. Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Montag den 14. April c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem **Auktions-Lokal Magazinstraße Nr. 1**

Mahagoni-, Birken- und Elsen Möbel,

als: Sophas, Kleider-, Glas- und Küchenschränke, 1 Birken-Ausziehtisch, Tische, Kommoden, Bettstellen, Spiegel, Stühle; ferner Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, Bilder, Wirthschaftssachen, neue Mannshüte, Tabletts, Brodkörbe, Regen- und Sonnenschirme, **1 langes starkes Schiffs-Ankertau** und 1 Kiste Citronen 2c. 2c. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Zobel, gerichtlicher Auktionator.

Ein Gut von 2100 Morgen, eine Meile von Gnesen, ist mit todtem und lebendem Inventar zu verkaufen. Auskunft darüber ertheilt mündlich im Hôtel de Berlin Herr **Oehmig.**

Bekanntmachung.

Die neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft

beehrt sich dem landwirthschaftlichen Publikum mitzutheilen, daß sie fortfährt, gegen feste Prämien, wobei durchaus keine Nachzahlung stattfinden kann, die Versicherung der Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu übernehmen. Die Regulirung der Hagelschäden erfolgt bei ihr nach den durch eine 33jährige Wirksamkeit bewährten liberalen Grundsätzen und die Auszahlung der Entschädigungs-Summen geschieht **sofort** und **vollständig** nach Feststellung des Verlustes.

Der Sicherheitsfond der Gesellschaft besteht in diesem Jahre **aus 902,325 Thlr. 2 Sgr.;** außer diesem Fond haftet dem Versicherten der Nettobetrag der für die Versicherungen des Jahres 1856 eingehenden Prämien.

Die Versicherungs-Summe des vorigen Jahres betrug **30½ Million Thaler** und für 2211 Schäden wurden **unverkürzt 360,906 Thaler 15 Silbergroschen** ausbezahlt, wovon auf den Regierungsbezirk Posen **21,400 Thlr.** kommen.

Die näheren Versicherungs-Bedingungen sind bei den nachbenannten Agenturen des Regierungs-Bezirks Posen, als:

1) in Posen Herr Regierungs-Sekretär Hoffmann, große Gerberstraße 52,
2) in Kempen Herr Kaufmann H. Landau,
3) in Krotoschin Herr Kaufmann A. Robinski,
4) in Lissa Herr Apotheker Plate,
5) in Meseritz Hr. Privatsekretär L. Schmidt,
6) in Neustadt b. P. Hr. Gastwirth Griebsch,
7) in Opatow (Kreis Schildberg) Herr Hauptmann a. D. Grempler,
8) in Ostrowo Herr Kaufmann M. Becker,
9) in Pleschen Herr Kaufmann H. Joseph,
10) in Pudewitz Herr Kämmerer Ströch,
11) in Schlichtingsheim Herr Kämmerer Bierich,
12) in Schwerin a. W. Herr Kaufmann M. Boas,
13) in Wollstein Herr Kaufmann E. Anders,

einzusehen; die letzteren sind zur Vermittelung der Versicherungen jederzeit bereit.

Berlin, im April 1856.

Die Direktion der neuen Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft.

Mit dem 31. März c. ist die von mir bisher für das Kommissions-, Speditions-, Inkasso- und Agentur-Geschäft geführte Firma **E. Müller & Comp.** erloschen, indem ich diese Geschäfte **mit Ausnahme der Agentur für die Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha** aufgegeben und an die Herren **D. L. Lubenau Wittwe & Sohn** überwiesen habe, welche deren Abwickelung, resp. Fortführung besorgen werden.

Die Agentur der **Lebens-Versicherungs-Bank in Gotha** werde ich in Verbindung mit dem schon seit mehreren Jahren betriebenen Nutz- und Brennholz-Geschäft unter **meinem Namen** in meinem Hause, Graben Nr. 7, fortsetzen, und empfehle beide Geschäfte dem Wohlwollen meiner Mitbürger.

Hermann Bielefeld,
Graben Nr. 7, gegenüber der Loge.

Bad Lippspringe.

Einem mir schon seit vielen Jahren oft vorgelegten Wunsche zu genügen, theile ich hierdurch den Aerzten mit, daß ich gegenwärtig die Anstalt zur Aufnahme junger brustkranker oder schwächlicher Mädchen von 10 bis 16 Jahren eröffnet habe. Die Anstalt steht unter meiner ärztlichen Leitung, der gleichzeitigen Beaufsichtigung meiner Frau und der zu dem Behufe engagirten Gouvernante, welche den Unterricht in den entsprechenden Lehrgegenständen, außer Sprachen und Musik, führen wird.

Der Zweck ist der Gebrauch der gegen beginnende oder zu befürchtende Lungenkrankheiten bekannten Heilquelle, nebst gleichzeitiger, den Krankheitsverhältnissen entsprechender, geistiger und körperlicher Ausbildung. — Die Dauer der Aufnahme ist von 3 bis 12 Monaten. — Die Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Gleichfalls finden in meinem Hause (an den Promenaden der Badeanstalt belegen), Aufnahme junge Damen, welche ohne Begleitung der Ihrigen die Kur hier zu gebrauchen wünschen, wie solches in verflossenen Jahren der Fall war. — Bezügliche Anfragen wolle man in kürzester Frist an mich richten.

Dr. Wilh. Fischer.

Indem wir unsere Herren Kollegen auf die obige Bekanntmachung aufmerksam machen, fühlen wir uns gleichzeitig veranlaßt, die Erklärung abzugeben, daß Dr. Wilh. Fischer gerade derselbe ist, welcher seit 16 Jahren unermüdet dem Bade Lippspringe seine Kräfte widmet und die ihm anvertrauten Patienten mit der größten Gewissenhaftigkeit und Sachkenntniß pflegt, so daß ihm meistens zu verdanken sei, daß das Bad zu der jetzigen wohlverdienten Höhe gebracht worden ist. Schon der verstorbene Geh. Med.-Rath Dr. Schmidt aus Berlin, welcher Jahre lang nach Lippspringe reiste, und nur durch den Gebrauch dieses Bades sein Leben viele Jahre hindurch erhielt, sprach sich gegen Einen von uns aus, daß Dr. Fischer der einzige ist, welcher gründlich die Heilkräfte des Bades Lippspringe kennen gelernt habe, und dem zu Folge neben seiner unermüdlichen Thätigkeit die Kur daselbst gehörig zu leiten im Stande sei. Die zahlreichen und viele Jahre hindurch gemachten Beobachtungen des Herrn Geh. Med.-Raths Dr. Schmidt führten ihn zu der Ueberzeugung, daß das Bad Lippspringe der unschätzbare Digitalis mineralis sei, welche in die Hand eines mit diesem Mittel vertrauten Arztes die Heilung der bedenklichsten Brustkrankheiten herbeizuführen vermag. Auch unsere zahlreichen Erfahrungen haben diese Ansicht des Herrn Dr. Schmidt vollkommen bestätigt und finden wir uns demnach veranlaßt, dieser Heilquelle vor andern ähnlich wirkenden, stickstoffhaltigen den Vorzug zu geben.

Posen, den 9. April 1856.

Dr. Ordelin, Korps-Generalarzt. **Dr. Matecki,** prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

☞ Die erste Sendung frischen, diesjährigen Ober-Salzbrunnen empfing

A. Remus, Breitestr. Nr. 6.

Eine Sendung Strohhüte wird Montag den 14. zum Waschen und Modernisiren nach Berlin befördert und kommt in acht Tagen schon zurück.

Marie Elkan, Schloßstr. Nr. 2.

(Beilage.)

Bekanntmachung
der
General-Landschafts-Direktion in Posen.

Die Inhaber der von uns unterm 3. November pr. zum Umtausch gekündigten, bis jetzt aber nicht eingelieferten 4- und 3½-prozentigen Pfandbriefe:

Pfandb. Nr. lauf.	Pfandb. Nr. Amort.	Gut.	Kreis.	Pfandbriefsbetrag. Rthlr.
		4 %.		
24	1590	Gosciejzyn	Bomst	500
35	2190	dito	dito	100
36	2191	dito	dito	100
10	3401	Jankowo	Pleschen	250
46	2810	Kuklinowo	Krotoschin	250
8	6519	Myslniów	Schildberg	1000
14	5525	dito	dito	500
23	3123	dito	dito	250
24	3124	dito	dito	250
31	9644	dito	dito	100
32	9645	dito	dito	100
35	9648	dito	dito	100
36	9649	dito	dito	100
37	9650	dito	dito	100
39	9652	dito	dito	100
40	9653	dito	dito	100
41	9654	dito	dito	100
42	9655	dito	dito	100
44	9657	dito	dito	100
45	9658	dito	dito	100
47	9660	dito	dito	100
48	9661	dito	dito	100
49	9662	dito	dito	100
52	9665	dito	dito	100
55	9668	dito	dito	100
56	9669	dito	dito	100
58	9671	dito	dito	100
59	9672	dito	dito	100
60	9673	dito	dito	100
61	9674	dito	dito	100
62	9675	dito	dito	100
64	9677	dito	dito	100
65	4680	dito	dito	50
67	4682	dito	dito	50
70	4685	dito	dito	50
71	4686	dito	dito	50
74	4689	dito	dito	50
75	4690	dito	dito	50
84	9198	dito	dito	25
88	9202	dito	dito	25
89	9203	dito	dito	25
90	9204	dito	dito	25
95	9209	dito	dito	25
98	9212	dito	dito	25
24	5615	Marcinkowo górne	Mogilno	500
32	3186	dito	dito	250
2	4951	Olszyna	Schildberg	1000
21	4092	dito	dito	500
23	4094	dito	dito	500
24	4095	dito	dito	500
36	7080	dito	dito	100
40	7084	dito	dito	100
5	4160	Ossowasien górna (Ober-Röhrsdorf)	Fraustadt	1000
19	5778	dito	dito	100
9	5783	Rusko	Pleschen	1000
30	4830	dito	dito	500
52	8496	dito	dito	100
10	417	Weszkowo	Kröben	1000
22	476	dito	dito	100
23	477	dito	dito	100
32	173	dito	dito	50
36	177	dito	dito	50
38	179	dito	dito	50
44	270	dito	dito	25
45	271	dito	dito	25
46	272	dito	dito	25
21	6054	Wieruszów	Schildberg	1000
23	6056	dito	dito	1000
25	6058	dito	dito	1000
34	5082	dito	dito	500
36	5084	dito	dito	500
38	5086	dito	dito	500
40	5088	dito	dito	500
42	5090	dito	dito	500
43	5091	dito	dito	500
44	5092	dito	dito	500
45	5093	dito	dito	500
46	5094	dito	dito	500
55	2922	dito	dito	250
56	2923	dito	dito	250
57	2924	dito	dito	250
69	8921	dito	dito	100
75	8927	dito	dito	100
76	8928	dito	dito	100
77	8929	dito	dito	100
79	8931	dito	dito	100
80	8932	dito	dito	100
81	8933	dito	dito	100
83	8935	dito	dito	100
84	8936	dito	dito	100
86	8938	dito	dito	100
87	8939	dito	dito	100
93	4273	dito	dito	50
94	4274	dito	dito	50
95	4275	dito	dito	50
101	4281	dito	dito	50
103	4283	dito	dito	50
104	4284	Wieruszów	Schildberg	50
106	4286	dito	dito	50
108	4288	dito	dito	50
133	6195	dito	dito	50
113	8705	dito	dito	25
116	8708	dito	dito	25
117	8709	dito	dito	25
120	8712	dito	dito	25
124	8716	dito	dito	25
127	8719	dito	dito	25
128	8720	dito	dito	25
130	8722	dito	dito	25
7	3597	Zembowo	Buk	1000
18	3020	dito	dito	500
19	3021	dito	dito	500
21	3023	dito	dito	500
38	4859	dito	dito	100
41	4862	dito	dito	100
42	4863	dito	dito	100
43	4864	dito	dito	100
44	4865	dito	dito	100
45	4866	dito	dito	100
46	4867	dito	dito	100
47	4868	dito	dito	100
50	4871	dito	dito	100
51	4872	dito	dito	100
52	4873	dito	dito	100
81	5488	dito	dito	100
83	5490	dito	dito	100
86	5493	dito	dito	100
88	5995	dito	dito	100
56	2283	dito	dito	50
60	2287	dito	dito	50
61	2288	dito	dito	50
63	2290	dito	dito	50
65	5227	dito	dito	25
66	5228	dito	dito	25
67	5229	dito	dito	25
68	5230	dito	dito	25
69	5231	dito	dito	25
71	5233	dito	dito	25
72	5234	dito	dito	25
74	5236	dito	dito	25
79	5241	dito	dito	25
98	5831	dito	dito	25
101	5834	dito	dito	25
		3½ %.		
41	812	Bobrowniki A.	Schildberg	20
3	1592	Brodowo	Schroda	1000
4	1593	dito	dito	1000
37	1202	dito	dito	200
38	1203	dito	dito	200
85	1049	dito	dito	20
21	4240	Chotowo	Adelnau	500
33	4532	dito	dito	100
64	3084	Droszew	Pleschen	20
13	4358	Górka	Obornik	500
33	4325	dito	dito	200
36	4616	dito	dito	100
47	4369	dito	dito	40
4	1366	Grąblewo	Buk	1000
5	1367	dito	dito	1000
6	1368	dito	dito	1000
45	992	dito	dito	200
59	1499	dito	dito	40
60	1500	dito	dito	40
7	1014	Łagiewniki	Krotoschin	1000
43	773	dito	dito	100
44	774	dito	dito	100
117	1379	Leszno (Lissa)	Fraustadt	200
168	1530	dito	dito	100
235	1880	dito	dito	40
287	1197	dito	dito	20
288	1198	dito	dito	20
289	1199	dito	dito	20
25	3778	Łukowo	Wongrowitz	40
12	4433	Tunowo	dito	500
25	4389	dito	dito	200
42	4406	dito	dito	40
13	6010	Tursko	Pleschen	1000
15	6012	dito	dito	1000
16	6013	dito	dito	1000
17	6014	dito	dito	1000
19	6016	dito	dito	1000
20	6017	dito	dito	1000
95	5712	dito	dito	100
1	5724	Weszkowo	Kröben	1000
2	5618	dito	dito	500
12	5061	dito	dito	40
14	4228	dito	dito	20
15	4229	dito	dito	20

werden hiermit aufgefordert, diese Pfandbriefe nebst den dazu gehörigen Zinskupons spätestens im nächsten Zinstermine, nämlich in der Zeit vom 4. August c. bis Ende desselben Monats, an unsere Kasse abzuliefern, und dagegen andere Pfandbriefe von gleichem Werthe nebst Kupons in Empfang zu nehmen, da sie sonst nach dem Ablaufe des gedachten Termins mit ihrem Realrechte auf die in den Pfandbriefen ausgedrückte Spezial-Hypothek werden präkludirt und mit ihren Ansprüchen an die Landschaft werden verwiesen werden, welche die Ersatz-Pfandbriefe mit den dazu gehörigen Zinskupons auf Gefahr und Kosten der Inhaber der aufgekündigten Pfandbriefe zu ihrem Depositorio nehmen, aus den zunächst fälligen Zinsen aber die Kosten des Aufgebots decken wird.

Posen, den 1. April 1856.

Berichtigung. In der Beilage zu Nr. 82 der Posener Zeitung vom 8. April c. ist in der Anzeige des Lehrers Baar in Kamerau die Stadt Schöneck in Preußen irrthümlich Schönebeck genannt worden.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Sonntag, 13. April werden predigen:

Ev. Kreuzkirche. Vorm.: Herr Prediger Schönborn. Nachm.: Herr Pred. Petersen.
Ev. Petrikirche. Vorm.: Herr Diakonus Wenzel. Nachm.: Herr Kand. Reinhardt.
Garnisonkirche. Vorm.: Hr. Div.-Pred. Bork. — Nachm.: Hr. Mil.-Ob.-Pred. Niese.
Ev.-luth. Gemeinde. Vor- u. Nachm.: Herr Pastor Böhringer.

In den Parochieen der oben genannten christlichen Kirchen sind in der Woche vom 4. bis 10. April
Geboren: 3 männl., 8 weibl. Geschlechts.
Gestorben: 15 männl., 7 weibl. Geschlechts.
Getraut: 11 Paar.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Warnin: Frl. L. v. Heydebreck mit Hrn. A. v. Kameke aus dem Hause Lustebuhr; Aanaburg: Frl. B. Holfeld mit dem Oekonomie-Amtmann Hrn. M. Miething.

Verbindungen. Brieg: Hr. Major a. D. Carl v. Paczenski-Teuczin mit Frl S. v. Görtz; Cosel: Hr. Prem.-Lieut. H. v. Below mit Frl. A. v. Lupinski; Erfurt: Hr. Lieut. v. Dresky mit Frl. A. v. Szymborska; Frankfurt a. O.: Hr. A. Baltzer mit Frl. Anna Röser; Münsterberg: Hr. Kreisrichter Rösler mit Frl. Agnes Hausleutner.

Geburten. Eine Tochter dem Hrn. Rittmeister K. Frhrn. Zedlitz-Neukirch in Ramstedt, Hrn. Regierungs- und Schulrath Dr. Wantrup in Danzig; ein Zwillingspärchen dem Hrn. v. Schwerin in Nebelow bei Anklam.

Die auf den 16. April c. angesagte Versammlung des Agronomischen Vereins für den Kreis Buk wird wegen des auf diesen Tag fallenden Bettages auf den 5. Mai c. verlegt. Die Direktion.

Wasserstand der Warthe:

Pogorzelice	am	9.	April	Vorm.	8 Uhr	3 Fuß	6 Zoll,
	=	10.	=	=	8 =	3 =	5 =
Posen . . .	=	10.	=	=	8 =	5 =	6 =
	=	11.	=	=	8 =	5 =	4 =



Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.



FAHRPLAN

vom 21. Oktober 1855 ab bis auf Weiteres.

A. Von Aachen nach Düsseldorf und Ruhrort.

Nr. des Zuges.	Aachen. Abfahrt.	Gladbach. Abfahrt.	Neuß. Abfahrt.	Düsseldorf. Ankunft.	Crefeld. Abfahrt.	Ruhrort. Ankunft.
I. Güterschnellzug mit Pers.-Bef.	—	5^{50} Morg.	6^{29} Morg.	6^{45} Morg.	5^{20} Morg.	6^{35} Morg.
III. Personenzug	6^{20} Morg.	8^{25} Morg.	8^{45} Morg.	8^{54} Morg.	9^{3} Morg.	10^{0} Morg.
V. Personenzug	9^{25} Morg.	11^{30} Morg.	11^{56} Morg.	12^{6} Nachm.	12^{12} Nachm.	1^{10} Nachm.
VII. Schnellzug	2^{50} Nachm.	4^{35} Nachm.	5^{0} Nachm.	5^{9} Nachm.	5^{8} Nachm.	6^{0} Abds.
IX. Personenzug	6^{0} Abends	8^{10} Abds.	8^{40} Abds.	8^{50} Abds.	8^{53} Abds.	9^{55} Abds.
XI. Güterschnellzug mit Pers.-Bef.	8^{6} Abends	11^{6} Abds.	—	—	11^{58} Abds. (Ankunft und Uebernachtung.)	—

B. Von Düsseldorf und Ruhrort nach Aachen.

Nr. des Zuges.	Düsseldorf. Abfahrt.	Neuß. Abfahrt.	Ruhrort. Abfahrt.	Crefeld. Abfahrt.	Gladbach. Abfahrt.	Aachen. Ankunft.
II. Güterschnellzug mit Pers.-Bef.	—	—	—	—	5^{15} Morg.	8^{15} Morg.
IV. Schnellzug	7^{40} Morg.	7^{52} Morg.	6^{50} Morg.	7^{43} Morg.	8^{30} Morg.	10^{30} Morg.
VI. Personenzug	10^{30} Morg.	10^{44} Morg.	9^{10} Morg.	10^{36} Morg.	11^{25} Morg.	1^{25} Nachm.
VIII. Personenzug	3^{45} Nachm.	3^{57} Nachm.	2^{20} Nachm.	3^{39} Nachm	4^{40} Nachm.	6^{40} Abds.
X. Personenzug	7^{15} Abds.	7^{27} Abds.	6^{10} Abds.	7^{14} Abds.	8^{10} Abds.	10^{14} Abds.
XII. Güterschnellzug mit Pers.-Bef.	9^{45} Abds.	10^{3} Abds.	—	—	Ankunft und Uebernacht. 10^{40} Abds. mit IX. Anschl. nach Crefeld.	
	—	—	7^{30} Abds.	9^{21} Abds.	10^{14} Abds. Ankunft und Uebernacht.	

Anmerkung. 1) Die Güter-Schnellzüge befördern nur II. und III. Wagenklasse, die übrigen Züge (incl. Schnellzüge) alle 3 Wagenklassen und halten auf allen Stationen.
2) Tages-Retour-Karten sind zu allen Zügen gültig.

Anschlüsse:

In Aachen. Züge III. und VII. aus Paris.
Zug VII. aus Ostende.
Züge V., VII. und IX. aus Mastricht.
Züge V., VII. und XI. aus Cöln.

In Neuß. Züge III., V., VII. und IX. aus Cöln und Crefeld.
Züge III., V., VII. und IX. nach Cöln.
Züge I., III., V. und VII. nach Crefeld.

In Düsseldorf. Züge I., III., VII. und IX. nach Berlin an die Courier-, Schnell- und Personenzüge der Cöln-Mindener Bahn.
Zug VII. auch nach Hamm.
Züge I., III., V., VII. und IX. nach Deutz.
Züge I., III. VII. und IX. nach Elberfeld.
Zug V. desgleichen, Schnellzug nach Halle und Leipzig (Ankunft 5^{50} resp. 7^{30} folgenden Morgens).

In Crefeld. Züge III., V., VII. und IX. aus Cöln.

In Ruhrort. Züge I., III., VII. und IX. nach Berlin und Hamm, wie vorstehend in Düsseldorf.

In Düsseldorf. Züge IV., VI. und XII. aus Berlin, an die Courier-, Schnell- und Personenzüge der Cöln-Mindener Bahn, außerdem Zug VIII. aus Hamm.
Züge IV., VI., VIII. und X. aus Deutz.
Züge IV., X. und XII. aus Elberfeld; Zug VIII. desgl., Fortsetzung des Schnellzuges aus Halle (Abgang 11^{2} Abends vorher) und Leipzig (Abgang 10^{0} Abends vorher).

In Neuß. Züge IV., VI., VIII. und X. nach Cöln und Crefeld.
Züge IV., VI., VIII. und X. aus Cöln.
Züge VI., VIII., X. und XII. aus Crefeld.

In Ruhrort. Züge IV., VI., VIII. und XII. aus Berlin und resp. Hamm, wie vorstehend in Düsseldorf.

In Crefeld. Züge IV., VI., VIII. und X. nach Cöln.

In Aachen. Zug IV. (in 1 Tage) und X. nach Paris.
Zug VI. nach Belgien.
Züge IV. und VI. nach Mastricht.
Züge IV., VI. und VIII. nach Cöln.

Aachen, den 26. Januar 1856.

Königliche Direktion der Aachen-Düsseldorf-Ruhrorter Eisenbahn.

Posener Markt-Bericht vom 11. April.

	Von Thlr.	Sgr.	Pf.	Bis Thlr.	Sgr.	Pf.
Fein. Weizen, d. Schfl. zu 16 Mtz.	—	—	—	—	—	—
Mittel-Weizen	3	2	6	3	5	—
Ordinairer Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen, schwerer Sorte	3	2	6	3	7	6
Roggen, leichtere Sorte	—	—	—	—	—	—
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	1	15	—	1	20	—
Kocherbsen	4	—	—	4	5	—
Winter-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	5	—	1	7	6
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	15	—	2	20	—
Rother Klee, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	27	6
Stroh, d. Schock zu 1200 Pfd.	10	—	—	10	22	6
Rüböl, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	—	—	—	—	—
Spiritus: die Tonne von 120 Qrt. à 80 % Tr. am 10. April / 11.	24	—	—	24	15	—

Die Markt-Kommission.

Börsen-Getreideberichte.

Berlin, 10. April. Wind: Süd. Barometer: 27 10¼. Thermometer: 10° +. Witterung: kühl.

Weizen geschäftslos, da nur gute Qualitäten gefragt sind, aber fehlen.

Roggen loco ebenfalls ohne Handel, weil zu hoch gehalten. — Termine, Anfangs sehr gedrückt, schließen gefragt und wesentlich besser bezahlt. — Gekündigt 300 Wspl., für welche sich, deren schlechter Qualität wegen, nur gezwungen Empfänger finden.

Gerste und Hafer fest.

Rüböl bei kleinem Handel wenig verändert

Spiritus schließt fester — Gekündigt nur 20,000 Qrt.

Weizen loco nach Qual. gelb u. bunt 90—102 Rt., hochb. u. weiß 100—110 Rt., untergeordnet 75—100 Rt.

Roggen loco p. 2050 Pfd. nach Qual. 66—69 Rt., schwimmend 65—67 Rt., p. Frühjahr 64—65—64¾ bez. u. Gd., 65 Br., Mai-Juni 64—65—64¾ bez. u. Gd., 65 Br., Juni-Juli 61½—62¾ bez. u. Gd., 63 Br.

Gerste, große loco 51—53½ Rt. bez., 73 Pfd. 54 Rt. bez.

Hafer loco nach Qual. 31—34 Rt., p. April 50 Pfd. 32¼ Rt. bez., p. Frühjahr 32½ Rt. Br., 32 Rt. Gd.

Erbsen, Kochwaare 74—80 Rt.

Raps 112—115 Rt.

W.-Rübsen 112—115 Rt.

S.-Rübsen 100 Rt.

Leinsaat 80 Rt.

Rüböl loco 17¼ Rt. bez. u. Br., p. April 17⅜ Rt. Br., 17¼ Rt. Gd., p. April-Mai 17¼ Rt. bez. u. Gd., 17¾ Rt. Br., p. Septbr.-Oktbr. 13⅚—⅞—⅚—$\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br., 13½ Rt. Gd.

Leinöl loco 14½ Br., p. Frühjahr 13½ Br.

Hanföl loco 14¾ Br., p. Frühjahr 14¾ Br.

Spiritus loco ohne Faß 26—25½ bez., April-Mai 25½—¾ bez., 26 Br., 25½ Gd., Mai-Juni 25¾—26 bez. u. Br., 25¾ Gd., Juni-Juli 26—26¼ bez., 26½ Br., 26 Gd., Juli-August 26½—27 bez. u. Br., 26½ Gd. (Ldw. Hdbl.)

Stettin, 10. April. Regnig, warme Luft. Wind: SSW. Temperatur: + 10° R.

Weizen behauptet, loco 85 Pfd. feiner uckerm. p. 90 Pfd. 96 Rt. bez., 88—89 Pfd. von Magdeburg abzuladen franko hier 103 Rt. bez, 104 Rt. Br., 81 Pfd. gelber pomm. p. 90 Pfd. 82 a 83 Rt. bez., 80 Pfd do. p. 90 Pfd. 80 Rt. bez., p. Frühjahr 88—89 Pfd. gelber 103 Rt. Gd.

Roggen Anfangs niedriger, später höher bezahlt, loco 84 Pfd. p. 82 Pfd. 69 Rt. bez., 1 Anmeldung 63 Rt. bez., 82 Pfd. p. Frühjahr 62½, 63 Rt. bez. u. Gd., p. Mai-Juni 62½, 63 Rt. bez., p. Juni 62 Rt. bez, p. Juni-Juli 62 Rt. Br., 61½ Rt. Gd, p. Juli-August 60 Rt. bez. u. Br., p. Septbr.-Oktbr. 57 Rt. Br., 56 Rt. Gd.

Gerste matter, loco 74—75 Pfd. 54½ Rt. Br., feine dänische 79—80 Pfd. p. 75 Pfd. 57 Rt. bez, 74—75 Pfd. p. Frühjahr große pomm. 53 Rt. bez., do. ohne Benennung 52 Rt. Gd.

Hafer stille, loco 52 Pfd. 34½ Rt. bez., sächsischer p. 52 Pfd. 35 Rt. bez., p. Frühjahr 50—52 Pfd. 33½ Rt. Gd.

Erbsen, Futter- 77 Rt., kleine Koch- 80 a 84 Rt.

Rüböl flau, p. April-Mai 17 Rt. Br., 16$\frac{11}{12}$ Rt. bez., p. Septbr.-Oktbr. 14 Rt. bez., Br. u. Gd.

Spiritus matt, loco ohne Faß 13⅝, ½, $\frac{7}{16}$ % bez., p. Frühjahr 13½ % bez., p. Mai-Juni 13½ % bez., p. Juni-Juli 13½ % bez., 13¼ % Br., p. Juli-August 13¼ % bez. u. Gd., 13⅛ % Br., p. August-Septbr. 13 % Br.

Hering, Ihlen 7⅔ Rt. trans. bez.

Reis, ordin. holländ. Arracan 5⅙ Rt. transito bez., gut mittel Bengal 4$\frac{7}{12}$ Rt. trans. bez. (Ostsee-Ztg.)

Breslau, 9. April. Heiteres Frühjahrswetter. — Wir notiren: weißen Weizen 88—89 Pfd. 132—136 Sgr., 86—87 Pfd. 117—125 Sgr., 83 Pfd. 86—100 Sgr., gelben 88—89 Pfd. 127—131 Sgr., 86 Pfd. 105—110—115 Sgr., geringe Sorten 50—65—75 Sgr., Roggen 86 Pfd. effektiv in exquisiter Waare 100—101 Sgr., 85 Pfd. effektiv 95—96 Sgr., durch Maaß 86 Pfd. 90, 84 Pfd. 82—84 Sgr., leichtere Sorten unbeachtet, Gerste 67—70—75 Sgr., Hafer 38 40—41 Sgr. Erbsen 100—110—115 Sgr., Mais 67—69—70 Sgr., Hirse 3$\frac{7}{12}$—4 Rt.

Oelsaaten ohne Aenderung. Preis nominell. Wir notiren: Winterraps 100—125—136 Sgr., Sommerrübsen 90—95—105 Sgr.

Rapskuchen 50 Sgr.

Kleesaamen. Wir notiren: hochfein weiß 27—28, fein u. fein mittel 25½—26½, mittel 20½—22, ordin. 17—18—19, superfein roth 20½—21, fein und fein mittel 18—19, mittel 17—17⅔, ord. 13—14—15 Rt.

Rüböl unverändert.

Für Zink war heute sehr angenehme Stimmung und bleiben die letztbezahlten Preise von 7 Rt. 5½ Sgr. und für W. H. 7¼ Rt. für Locowaare mehrfach Geld. Es fehlt gänzlich an Offerten.

An der Börse. Roggen neuerdings steigend, jedoch nur wenig Geschäft. Wir notiren: April 71½ Br., April-Mai 70 bez., Mai-Juni 70 Br., 69 Gd., Juni-Juli 67 Br., Juli-August 64—63½ bez.

Hafer p. Frühjahr 32½ Gd.

Spiritus fester. Wir notiren: loco 12 Gd., April-Mai 12$\frac{1}{12}$, Mai-Juni 12⅓ bez., Juni-Juli 12½ bez. u. Gd., Juli-Aug. 12$\frac{7}{12}$ Gd., 12¾ Rt. Br.

Kartoffel-Spiritus pro Eimer a 60 Quart zu 80 % Tralles heute 12 Rt. Gd. (B. B. Z.)

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, vom 10. und 9. April 1856.

Preuss Fonds- und Geld-Course.

		vom 10.	vom 9
Pr.Frw. Anleihe	4½	100¾ bz	100¾ bz
St.-Anl. 1850	4½	100¾ bz	100¾ bz
- - 1852	4½	100¾ bz	100¾ bz
- - 1853	4	96½ B	96½ bz
- - 1854	4½	100¾ bz	100¾ bz
- - 1855	4½	101 B	101 bz
St.-Schuldsch.	3½	86½ bz	86½ bz
Seeh.-Pr.-Sch.	—	150 bz	150 bz
St.-Präm.-Anl.	3½	113½ bz	113¾ bz
K. u N. Schuldv.	3½	83 bz	83¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101 B	101 B
- - -	3½	— —	— —
K. u. N. Pfandbr.	3½	95 B	95 bz
Ostpreuss. -	3½	91¼ G	91¼ G
Pomm. -	3½	95 bz	95 bz
Posensche -	4	100 G	100 G
- neue -	3½	90 G	90 bz
Schlesische -	3½	89½ B	89½ bz
Westpreuss. -	3½	87¾ bz	87¾ bz
K. u. N. Rentbr.	4	95¾ B	96 bz
Pomm. -	4	96 bz	95¼ G
Posensche -	4	92 bz	92¼ bz
Preussische -	4	95¼ G	95¼ G
Westph. Rentbr.	4	95 B	95 B
Sächsische -	4	95¼ G	95¼ G
Schlesiche -	4	93¼ B	93¼ bz
Pr. Bkanth.-Sch.	4	132½ bz	132½ bz
Discont.-Comm.	4	118½ bz u G	118¾ B
Min.-Bk.-A.	5	100 etw b u B	100 bz u B
Friedrichsd'or		— —	— —
Louisd'or	—	111 bz	111 bz

Eisenbahn-Aktien.

		vom 10.	vom 9.
Aach.-Düsseld.	3½	92 bz	92¼ bz
- - Pr.	4	89½ B	89½ B
- II. Em.	4	89½ B	89½ etw bz
- Mastricht.	4	66-66½ bz	65¾ bz
- - Pr.	4½	93¾ bz	93¾ B
Amst.-Rotterd.	4	85 B	85 bz
Berg.-Märkische	4	94 bz	93¼-94 bz
- - Pr.	5	101¾ G	101¾ G
- II. Em.	5	101¾ bz	101¾ G
Dtm.-S.-P.	4	89 bz	89 bz
Berlin-Anhalt.	4	179¼ B	180-79¾ bz
- - Pr.	4	— —	— —
Berl.-Hamburg.	4	113-112¾ bz	113 G
- - Pr.	4½	— —	— —
- II. Em	4½	— —	— —
Berl.-P.-Magd	4	118¼-118 bz	118½ bz
- Pr. A. B.	4	92½ bz	92½ bz
Berl.-P.-M.L.C.	4½	100 B	100 B
- - L. D.	4½	99⅝ bz	99⅜ bz
Berlin-Stettiner	4	157-155½ bz	157 bz
- - Pr.	4½	101 B	101 bz
Brsl. Freib.-St.	4	174-174½ bz	170-172 bz
- - Neue	4	162 bz	159-164 bz
Cöln.-Cref.-St.	—	116 B	116 B
- - Pr.	4½	99 bz	99⅜ bz
Cöln-Mindener	3½	174¾ bz	174½ B
- - Pr.	4½	100 bz	100 bz
- II. Em.	5	102¼ B	102¼ bz
- -	4	91½ G	91 bz
- III. Em.	4	90½ bz	90¼ B
- IV Em.	4	90½ bz	90¼ B
Düsseld Elberf.	4	151½ bz	151 bz u G
- - Pr.	4	91 B	91 B
- - Pr.	5	101 B	101 B
Fr. St.-Eis.	3	175½-175 bz	175 bz
- - Pr.	4	58¼ B	58⅜ B
Ludwigsh.-Bex.	4	160½-159 bz	161½-¼ bz
Magd.-Halberst.	4	204½ G	204½ G
Magd.-Wittenb.	4½	50-51 bz	49¾ bz
- - Pr.	4	96¼ bz	97 B
Mainz-Ludwh.	4	— —	— —
Mecklenburger	4	55-54¾ bz	55-¼ bz
Münst.-Ham.	4½	94 B	94 B
Neust.-Weissb.	4	— —	— —
Niederschl.-M.	4	93½ B	93½ B
- - Pr.	4	94 B	94 B
- Pr. I. II. Sr.	4	94 bz	94 bz
- - III. -	4	93¾ B	93¾ bz
- - IV. -	5	— —	102 B
Niederschl. Zwb	4	89½ bz	89 bz
Nordb. (Fr. W.)	4	61⅞-¾ bz	61⅞-¾ bz
- - Pr.	5	— —	— —
Oberschl. L. A	3½	208 etw bz	211½ B
- - B.	3½	179 bz	179½ B
- Pr. A.	4	93 G	93 G
- - B.	3½	81½ bz	81½ bz
- - D.	4	90½ G	90 bz
- - E	3½	78¼-½ bz	78 bz
Prz. W. (St.-V.)	4	73½-72¼ bz	73 bz
- Ser. I.	5	100½ B	100½ G
- - II	5	98¾ G	98¾ G
Rheinische	4	119-118 bz	120½-120 bz
- (St.) Pr.	4	119½-119 bz	119½ bz
- (St.) Pr.	4	90¾ B	90¾ B
- v. St. g.	3½	82¼ bz	82¼ bz
Ruhrort.-Cref.	3½	97¾ bz	98 etw bz
- - Pr. I.	4½	99 B	99 B
- - -	4	89¾ B	89¾ B
Starg.-Posener	3½	96½ bz	96 bz
- - Pr.	4½	99½ B	99½ B
- - -	4	91½ G	91½ G
Thüringer	4	120½ bz	121 bz
- Pr.	4½	100 B	100 bz
- III. Em.	—	99⅞ bz	99¾ bz
Wilhelms-Bahn	4	228-227 bz	228-229 bz
- Neue	—	189-193 bz	190 bz
- Pr	4	90¼ bz	90¼ bz

Ausländische Fonds.

		vom 10.	vom 9.
Braunschw. BA.	4	145½ bz	146½ etw bz
Weimarsche -	4	127-126½ bz u G	127 bz u G
Darmst. -	—	139½ bz	139½-¾-½ bz
Geraer -	-	108½-9 bz u B	108½ bz u G
Oesterr. Metall.	5	87 G	87⅞-½ bz
- 54er PA.	5	111¼ B	111¼ B
- Nat.-A.	5	88½-¼ bz	88⅝-½ bz u B
Russ.-Engl.-A.	5	105⅞ bz	106 B
- 5 % Anleihe	5	95⅛ bz	95¼ G
- 6 % Anleihe	5	95½ B	95½ bz
- Pln. Sch.-O.	4	82½ bz	82¼ B
Poln. Pf III. Em.	4	92 B	92¼ B
Poln. 500 Fl. L.	4	87¼ G	86¾ G
- A. 300 Fl.	5	92¼ G	92 G
- B. 200 Fl.	—	20½ G	20½ G
Kurhess. 40 Tlr.	—	41¼ B	41 bz
Badensche 35 Fl.	—	27 B	27 B
Hamb. P.-A.	—	69 B	69 B

Die Börse war in matter Stimmung und die Actien-Course meist rückgängig bei geringem Geschäft; nur Cosel-Oderberger neue Actien waren zu besseren Preisen gefragt — Von Wechseln stellten sich kurz Amsterdam und Hamburg, Paris so wie Augsburg höher, Petersburg aber niedriger.

Breslau, den 9. April. Die heutige Börse war ziemlich lebhaft bei wenig veränderten Coursen. Prioritäten etwas gefragter. Minerva gesucht und Ende 101½ Geld.

Polnische Bank-Billets 93$\frac{5}{12}$ bez. Oesterreichische Banknoten 101½—101¼ - ⅓ bez. und Br. Freiburger Actien 171½—170¾ bez. und Geld. Neue Emission 158—158¼ bez. und Br. Freiburger Prioritäts-Actien 89½—89¼ bez. und Br. Neisse-Brieger 73 Br. Oberschles. Litt. A. 213 Br. Litt. B. 179¾—179½ bez. Oberschles. Prioritäts-Obligationen D. 90—90⅛ bez. Oberschles. Prioritäts-Obligationen E. 77¾ bez. u. Geld. Wilhelmsbahn (Kosel-Oderberger) 226 Br. Neue Emission 188 Geld Prioritäts-Obligationen 90 Br. Oppeln-Tarnowitz 113—112¾ bez. und Geld. Minerva-Bergwerks-Actien 100—101 bez. und Geld. (B. B. Z.)

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Donnerstag, 10. April. Die 3procentige wurde gestern Abend auf dem Boulevard zu 74, 15 gehandelt.

Verantw. Redakteur: Dr. Julius Schladebach in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.